

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Berufsgemeinschaftlicher Aufbauwille

F. S. Die Delegiertenversammlung war — darüber sind sich alle einig — eine kraftvolle Kundgebung vorwärts und aufwärts gerichteten Strebens, ein überzeugender Beweis dafür, dass die Hotellerie in ihrer überwältigenden Mehrheit bereit ist, jene Massnahmen gutzuheissen und auch durchzuführen, die zur Bewältigung der Nachkriegsprobleme erforderlich sind.

Es war zu erwarten, dass die Neuordnung des Beitragsystems zu Missverständnissen und selbst zu gewissen Widerständen führen werde. Die Macht der Gewohnheit ist ein Faktor, der ein grosses Beharrungsvermögen aufweist. Man schien da und dort fast ganz zu vergessen, dass der Propagandabeitrag, den der SHV, an die SZV, weitergibt, seit Jahren nur noch etwa 10% jener Verpflichtung ausmacht, die von der früheren Geschäftsleitung vorgeschlagen und durch ordentliche sowie ausserordentliche Delegiertenversammlungen einstimmig sanktioniert worden war. Und man hatte sich bei diesem Ausnahmezustand offenbar recht wohl gefühlt.

Des weiteren wurde es nicht jedermann sofort klar, dass die Kündigung des kriegsbedingten Zwischenvertrags mit der SZV.

Aus dem Zentralvorstand

Sitzung vom 11. Juli 1946 im Hotel Richemond, Genf

Der Zentralpräsident, Dr. Franz Seiler, hiess die von der Delegiertenversammlung neu gewählten Mitglieder Armleder, Pfenning und Tissot im Schosse des Zentralvorstandes herzlich willkommen und begrüsste insbesondere auch den Vizepräsidenten Herrn H. Schmid, der nach seiner vielwöchigen, erfolgreichen Amerika-Tournee, mit manchen Erkenntnissen und Erfahrungen bereichert, vor vierzehn Tagen wieder den heimatischen Boden betreten hat. Er entbot Herrn Schmid den besonderen Dank des Zentralvorstandes dafür, dass er ganz aus eigener Kraft seine Informationsreise unternommen und mit so grossem Geschick neue und wertvolle Verbindungen mit den amerikanischen Fremdenverkehrskreisen angeknüpft hat.

Mit Genugtuung nahm sodann der Zentralvorstand die Mitteilung Dr. Seilers zur Kenntnis, dass Herr Bundesrat Dr. Stampfli seine „hohe Befriedigung“ über den Verlauf unserer Delegiertenversammlung in einem Schreiben ausgesprochen hat.

25000 km mit dem Flugzeug nach den Vereinigten Staaten und Kanada

vom 21. April bis 28. Juni 1946

Von Hermann Schmid, Bern.

Es war schon im Jahre 1939, als ich mich entschloss, eine Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada zu machen.

Der zweite Weltkrieg hinderte mich jedoch an meinem Vorhaben. Unsere Abreise konnte demzufolge erst am Ostersonntag 1946 stattfinden, d. h. nach der Konfirmation unseres zweiten Sohnes Philippe.

Unsere Reise führte uns, ich war begleitet von Frau Schmid, nach London, wo ich noch einmal mit dem Editor der Englischen Hotel-Revue Verhandlungen aufnahm, bezüglich dem Personalaustausch Schweiz-Grossbritannien.

Von London gingen wir nach Hurn (Süd-England) — Shannon (Eire) — Neufundland — New York, wo wir nach ziemlich komplizierten Zollformalitäten spät am 24. April eintrafen.

In New York wohnten wir im Waldorf-Astoria, das mit seinen 1500 Zimmern und 2600 Angestellten eine Riesenorganisation bedeutet. Der Chairman of the Board Mr. L. Boomer war und ist unserem Lande und seiner Hotellerie stets sehr gewogen. Mr. Oscar vom Waldorf, obgleich bereits 80jährig, ist immer noch rüstig und frisch. Er sowie Herr W. O. Schnyder,

die Verbandsleitung vor eine schwierige Aufgabe gestellt hat und dass der in Vorverhandlungen zustandgekommene Lösungsversuch ein Optimum für unsere Mitglieder darstellt, nicht zuletzt auch deshalb, weil durch die finanziellen Vorteile, die das neue Abkommen — im Vergleich zu der ursprünglichen Verpflichtung — bietet, der nötige Spielraum für die Finanzierung des Fachschulprojektes geschaffen werden kann.

Es darf daher nicht genug betont werden, dass das neue Beitragsystem gegenüber den Vorkriegsverhältnissen in Wirklichkeit keine Mehrbelastung für die Mitgliedschaft als Ganzes genossen zur Folge hat, sondern lediglich innerhalb der Mitgliedschaft eine gerechtere Verteilung der Lasten herbeiführt.

Es wird unser Bestreben sein, diesen Sachverhalt an Hand von Beispielen und Zahlen in den nächsten Wochen noch des näheren klarzulegen.

Man darf sich aufrichtig darüber freuen, dass der Geist der Solidarität und des Aufbaus in den Reihen der Hotellerie trotz aller Krisen und Rückschläge lebendig geblieben ist und im Begriffe steht, neue Frucht zu tragen.

Als erstes der vom Zentralvorstand behandelten Geschäfte erwähnen wir die

Konstituierung des geschäftsleitenden Ausschusses und die Mutationen in anderen Kommissionen.

Durch das Ausscheiden von Herrn Mojonnet aus dem Zentralvorstand ist im geschäftsleitenden Ausschuss eine Vakanz eingetreten. Ausserdem galt es, gemäss dem Beschluss der Delegiertenversammlung, die Zahl der Mitglieder auf fünf zu erhöhen. Herr Hirsch, der bereits seit einiger Zeit zu den Ausschusssitzungen zugezogen worden war, wurde endgültig gewählt, und die Herren Vizepräsident Schmid und Halder wurden im Amte bestätigt. Als neues Mitglied liebte Herr Imfeld, Lausanne, der dem Zentralvorstand seit vier Jahren angehört. Es kam der Wunsch zum Ausdruck, dass bei einer nächsten Gelegenheit auch dem Tessin wieder einmal eine Vertretung in der Geschäftsleitung eingeräumt werden soll,

Direktor Foreign Dept., senden unserer Hotellerie viele Grüsse. Das Waldorf-Astoria in New York ist ohne Zweifel nach wie vor Hotel Nr. 1 in der Welt!

Papa F. Muschenheim, Chairman of the Board, Hotel Astor, erfreut sich trotz seinem schönen Alter noch bester Gesundheit.

Mein erster Absteher war Boston, um dem Präsidenten der American Hotel Association, Mr. G. J. Sherrard, Parker House, einen Höflichkeitsbesuch abzustatten. In Boston machte ich u. a. auch Bekanntschaft mit Mr. Ernst Henderson, President The Sheraton Company, die neben dem Copley Plaza Hotel in Boston noch ca. 30 andere Hotels in den USA betreibt. Eine „outstanding person“ in der USA-Hotellerie.

Meine weiteren Besuche hier und in allen Städten der USA. galten den lokalen und staatlichen Hotel-Associations, der Hotellerie, dem Automobilsismus, den Fluggesellschaften, den Behörden, der Presse, insbesondere jedoch den Reisegesellschaften, sowie Gästen und Freunden unserer Unternehmen. Das gleiche gilt auch für Kanada.

Die Einführungsdokumente, die mir die SZV. ausfertigte, und die alle von deren Präsidenten, Herrn Dr. h. c. A. Meili unterschrieben waren, leisteten mir sehr gute Dienste und erweckten mit denjenigen des SHV, überall Bewunderung. — Es ist dankbar, in Amerika für sein Land wirken zu können; solche Bemühungen werden dort anerkannt und unterstützt.

In New York nahm ich sofort Kontakt mit der New Yorker Hotel Association, General Secretary Mr. James A. MacCarty, der American Hotel Association, Vice-President Ch. Hor-

womit sich der Zentralvorstand grundsätzlich einverstanden erklärte.

In der Fachschulkommission scheidet Herr Mojonnet als Vertreter des Zentralvorstandes automatisch aus. Da aber seine Mitarbeit — speziell als hervorragender Küchenfachmann — in der Schulkommission allgemein gewünscht wird, soll Herr Mojonnet als „freies Mitglied“ der Fachschulkommission weiterhin angehören. Eine weitere Ergänzung der Fachschulkommission aus den Reihen der Zentralvorstandsmitglieder wurde nicht für nötig erachtet, da der Zentralvorstand bereits durch mehrere Mitglieder in der Kommission vertreten ist.

Unter den verschiedenen Kommissionen kommt wohl der Preisnormierungskommission besonders grosse Bedeutung zu. Der Zentralvorstand hielt für angezeigt, der Westschweiz in dieser Kommission wie bisher Sitz und Stimme zu geben, weshalb anstelle von Herrn Mojonnet Herr Armleder, Genf, zum neuen Mitglied gewählt wurde.

In der Zusammensetzung der übrigen Kommissionen und Delegationen ergeben sich einstweilen keine Änderungen.

Verschiedene wichtige Fragen waren im Zusammenhang mit der

Vollziehung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung

zu behandeln. Die Finanzierung der Fachschule ist praktisch unter Dach und Fach. Für den Hypothekarkredit im 1. Rang von Fr. 300000 der Stadt Lausanne ist noch die Zustimmung des Gemeinderates erforderlich. Seitens des Verwaltungsrates der SHTG, liegt die definitive Genehmigung des Hypothekendarlehens im zweiten Rang im Betrage von ebenfalls Fr. 300000 vor.

Herr Schmid stellte einen interessanten Vergleich zwischen unserer Fachschule und der amerikanischen Fachschule an der Universität Cornell an. Die nach modernsten Grundsätzen aufgebaute amerikanische Fachschule verdankt ihre grossartigen Einrichtungen zum grossen Teil den Spenden weitherziger Donatoren, so dass heute diese Schule ihresgleichen auf der Welt sucht. Obschon die Verhältnisse in Amerika ganz andere sind als in unserem kleinen Land, besteht doch auch bei uns in Geschäftskreisen, die mit der Hotellerie eng verbunden sind, ein unverkennbares Interesse, an der Verbesserung unserer Schule mitzuwirken. Für den gegenwärtigen Anbau war es nach einhelliger Auffassung des Zentralvorstandes allerdings unerlässlich, wieder einmal aus eigener Kraft das Erforderliche zu tun; daneben verbleibt der privaten Gefeuerfreudigkeit für die Ausstattung noch ein genügend grosses Spielraum.

Bezüglich der Berechnung der Heizungszuschüsse beschloss der Zentralvorstand, dass diese in der bisherigen Höhe zum Pensionspreis geschlagen werden, gleichgültig ob durch die höheren Pensionspreise gewisse Häuser in eine andere Preiskategorie aufrücken.

Der Zentralvorstand beauftragte das Zentralbureau, den Mitgliedern beim Inkasso der zusammengelegten Beiträge (Verein, Propaganda SVZ und Fachschule) grundsätzlich die Möglichkeit zu bieten, die Mitgliederbeiträge nach freier Wahl auf einmal oder in zwei Raten zu bezahlen, auch wenn damit für das Zentralbureau eine erhebliche Mehrarbeit verbunden ist. Der Zentralvorstand beschloss ferner, den besonders stark betroffenen Städtektionen Vorschläge zur Erleichterung der neuen Logiernächteabgabe zur Prüfung zu überweisen.

worth. Hier wie bei allen andern Associations, die ich in der Folge noch besuchte, waren die Empfänge ausgesprochen herzlich.

Meine weitere Fühlungnahme galt der Presse. Am dritten Tage meines Aufenthaltes im Waldorf-Astoria offerierte die Direktion der New York Times ein Déjeuner, an welchem auch unser alter Freund Mr. G. R. Coghlin teilnahm. Auch die Direktion der New York Herald Tribune und andere Presseleute suchten mich im Waldorf-Astoria sofort auf. Man sehnt sich überall nach Nachrichten aus der Schweiz. Am 2. Mal nahm ich an einem Déjeuner der International Civil Aviation im Hotel Roosevelt teil, die eine ausserordentlich rege Initiative entfaltet.

Der herzliche und überaus grosszügige Empfang, den wir überall hatten, bezeugte mir, wie gross die Sympathie all dieser Kreise zu unserem Lande und unserem Schweizerischen Hotelier-Verein ist! Ich konnte in allen Städten, die ich in den USA. besuchte, feststellen, dass die amerikanische Umlauf-Aktion von jedermann überaus sympathisch beurteilt wurde. Sie bedeutet für unser Land und Leute ohne Zweifel eine grosse Propaganda.

Mein Besuch in Berne (Indiana) war programmässig schon lange im voraus festgelegt. Deshalb gingen wir vorerst nach Toledo (Ohio) und von hier im Auto nach dem ca. 250 km entfernten gelegenen Berne (Indiana).

In Toledo im Commodore-Perry Hotel begegneten wir der ersten grossen Überraschung. Die staatliche Hotel Association von Ohio arrangierte zu unseren Ehren ein wahres Festbankett, an welchem mir ihre Ehrenmitgliedschaft überreicht wurde. Es war Staatssekretär H. Moorey aus Columbus, der mir in einer wohl dokumentierten

Die International Hotel Association

Der Zentralvorstand nahm einen instruktiven Bericht von Herrn Dr. Riesen über dessen Tätigkeit als provisorischer Sekretär der International Hotel Association entgegen und sprach unserem beurlaubten Direktor den Dank für seine umsichtige Arbeit im Dienste der Wiederaufrichtung der internationalen Hoteliervereinigung aus.

Herr Dr. Riesen teilte u. a. mit, dass auch die Frage der Austauschmöglichkeit von Stagiaires sich auf gutem Wege zu einer ersten Lösung befände. Sodann betonte er die Notwendigkeit einer besseren Orientierung der Beamten der SZV-Agenturen im Ausland über die schweizerische Hotellerie.

Bericht der Direktion

Herr Dr. Streiff teilte mit, dass von verschiedenen Seiten eine Ausgestaltung der Preisliste für den Winter angeregt wird, um eine Quelle von häufigen Missverständnissen und Reklamationen zu vermeiden. Der Zentralvorstand beschloss, dass die Winterpreisliste möglichst rasch nach Behandlung durch die Preisnormierungskommission herausgegeben werden soll.

Nach weiteren Mitteilungen mehr interner Natur gab Dr. Streiff u. a. bekannt, dass das Seminar für Fremdenverkehr an der Handelshochschule St. Gallen unter der Leitung von Professor Dr. W. Hanzliker im Laufe des nächsten Herbstes einen Kurs über Hotelreklame durchzuführen beabsichtige. Der Zentralvorstand begrüsste diese Initiative und erklärt sich bereit, dass der SHV als Mitveranstalter dem Kurs seine moralische Unterstützung leihet.

Fühlungnahme mit der Sektion Genf

Am Nachmittag war der Zentralvorstand Gast der Genfer Sektion. Die Zusammenkunft, die im Hotel d'Aughleterre stattfand, führte zu einer regen und fruchtbaren Aussprache mit den Genfer Kollegen über eine Reihe von Fragen, die mit den an der Delegiertenversammlung behandelten Problemen zusammenhängen.

Die schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe (SFG.) zum Personalproblem

Die Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe, die sich unter der initiativen Leitung ihres Präsidenten Herrn H. Golden-Morlock, mit grosser Energie für die Förderung des beruflichen Nachwuchses einsetzt, gibt in ihrem Jahresbericht aufschlussreiche Anhaltspunkte über die Gestaltung des Arbeitsmarktes, die Entwicklung des beruflichen Nachwuchses, die Mittel zur Behebung des Personalmangels und die Förderung der beruflichen Weiterbildung. Der Bericht enthält auch einen interessanten Katalog der wichtigsten Massnahmen, die geeignet sind, das Problem des Berufsnachwachses einer Lösung entgegenzuführen. In der gegenwärtigen Zeit ausgesprochener Personalnot verdient der von Herrn Golden verfasste Bericht besondere Beachtung. Wir möchten auf einige Stellen speziell hinweisen:

Der Bericht beginnt mit einem instruktiven

Ansprache im Kreise der dortigen Hoteliers und ihrer Damen, der Behörden und Vertreter der Schweizerkolonie die unerwartete Ehrung überreichte. Wir wurden in Toledo, zu welcher Stadt wir durch einen alten Gast unseres Bellevue-Palace ganz spezielle Beziehungen hatten, von Einladungen und Liebenswürdigkeiten überschüttet.

Mr. Daniel J. O. Brien, President Superior, Jefferson Hotel Comp., sowie Mr. Ramage, Präsident der Hotel Association von Toledo, taten sich während meines Besuches in Toledo ganz besonders hervor. Herr und Frau Ramage sind persönliche Freunde des Herrn Dr. O. Michel, Direktor der SHTG, Zürich. Im übrigen waren sie im Jahre 1932 in Zürich meine persönlichen Gäste.

Von Toledo begaben wir uns nach Berne (Indiana), einer kleinen Stadt mit Umgebung (genannt Emmental), wo die 5000 Seelen, die Nachkommen der vor etwa 100 Jahren ausgewanderten Berner, leben. Sie alle sprachen noch sehr gut berneddeutsch. Den fast viertägigen Aufenthalt unter diesen geistig hochstehenden Nachkommen alter Berner Bauernfamilien werde ich anderswo zu würdigen haben. Unser Aufenthalt in Berne (Indiana), wohin ich zudem Botschaften des Bernischen Regierungsrates, der Stadt Bern sowie der Täufer von Langnau brachte, wird mir zeit lebens ein grosses Erlebnis sein.

Unsere Reise brachte uns in der Folge nach der prächtigen wie interessanten Landeshauptstadt Washington. Ich sah in Washington die schönste, mir bekannte Landeshauptstadt. Man verspürt in dieser Stadt das pulsierende Leben der grössten aller Nationen. Es gäbe über Washington und Umgebung sowie über unsere Kol-

Überblick über die Arbeitsmarktlage.

Mit Recht wird hervorgehoben, dass die Lösung des Nachwuchsproblems für die Aufrechterhaltung einer geordneten Betriebsführung von ausschlaggebender Bedeutung ist. „Der Arbeitsmarkt in den gastgewerblichen Berufen“, so wird ausgeführt, war im abgelaufenen Jahr äusserst angespannt. „Wenn heute schon das Angebot an Arbeitskräften derartig gering ist, muss der Personalmangel, bei Rückkehr normaler Verhältnisse, zur Katastrophe führen. Die Einreise fremder Arbeitskräfte ist mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden, und es kann nicht mit Sicherheit darauf abgestellt werden, dass die zur Einreise zugelassenen Arbeitswilligen sich für das Gastgewerbe eignen.“ Die Hoffnung, dass die Öffnung der Grenzen sicher damit zu rechnen, dass ein Grossteil unseres tüchtigen Personals... zwecks Aus- und Weiterbildung und Erlernung fremder Sprachen Arbeit im Ausland suchen wird. Der berufliche Nachwuchs reicht zurzeit nicht für den beschränkten Bedarf, um so fühlbarer wird der Mangel sein, wenn der Fremdenverkehr sich in Jahresfrist stetig vermehrenden Weise steigert. Die Hoffnung, dass das Kriegsende eine Erleichterung bringen werde, hat sich nicht erfüllt. Es fehlt an gelerntem Berufspersonal und an geschulten Hilfskräften.“

Aus dem Bericht geht hervor, dass das Verhältnis von Stellenangebot und Stellengesuchen in den Jahren 1929—1936 ziemlich ausgeglichen war. Seither hat es sich andauernd verschlechtert, und in den Kriegsjahren 1941 bis 1945 blieben die Stellengesuche in einem erschreckenden Ausmass hinter den offenen Stellen zurück. Die niedrigste Zahl von Stellensuchenden wurde beim männlichen Personal im Jahre 1943 registriert. Im Jahre 1945 hat die Zahl der Stellensuchenden absolut wieder beträchtlich zugenommen, was vor allem mit der Aufhebung der Militäraufgebote und der Aufhebung einzelner Kriegswirtschaftsämter zusammenhängen dürfte. Doch ist andererseits auch eine noch stärkere Vermehrung der offenen Stellen zu verzeichnen, so dass im Verhältnis von Angebot und Nachfrage keine wesentliche Verbesserung zu verzeichnen ist. Vor allem tritt das Missverhältnis beim weiblichen Personal krass zutage, wo die Zahl der Stellensuchenden im Verhältnis zu den offenen Stellen namentlich bei den Köchinnen, den Lingères, vor allem aber bei den Haus-, Office- und Küchenmädchen, den Kaffee- und Angestelltenmädchen und den Wäscherinnen besonders niedrig ist. Die äusserst gespannte Lage am gastgewerblichen Arbeitsmarkt, heisst es im Bericht, mahnt jeden Berufstätigen, an seinem Platze mitzuhelfen, durch Heranbildung eines brauchbaren Nachwuchses neue Arbeitskräfte zu gewinnen.“

Die Entwicklung des Berufsnachwuchses

Trotz der kleinen Verbesserung von neu abgeschlossenen Lehrverträgen muss der Nachwuchs in allen drei Lehrberufen (Köche, Köchinnen und Kellner) als durchaus ungenügend betrachtet werden, weil die Neubeschlüsse die Lücken, die durch den normalen Ausscheidungsprozess infolge Alters, Krankheit oder Ausscheiden aus den Berufen, zwecks Berufswechsels oder Auslandsdienst, nicht auszufüllen vermögen. 100 offene Lehrstellen standen im Jahre 1944 nur 48—49%, im Jahre 1945 60—80% Lehrstellengesuche gegenüber. Die Berufsbildner haben allen Grund, diesen Tatsachen nachzuforschen und durch geeignete Massnahmen diesen Ausfall an Berufsnachwuchs zu steuern.

„Alle Bestrebungen, die materielle Sanierung des schweizerischen Gastgewerbes herbeizuführen, können nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn das zur rationalen Bewirtschaftung der Betriebe notwendige Berufspersonal vorhanden ist, das weitgehend die Ertragsrisse der gastgewerblichen Unternehmen beeinflusst. Unzulängliches Personal verärgert die Gäste, die dem Personal zur Betreuung anvertraut werden müssen, verursacht Ärger, Verdross und Schaden. Die Heranbildung eines tüchtigen Berufsnachwuchses ist deshalb eine Lebens- und Existenzfrage des schweizerischen Gastgewerbes. Heranzüchtung und Erhaltung eines brauchbaren Berufsnachwuchses, der den Anforderungen der Zeit und den Qualitätsansprüchen der fremden Gäste gewachsen ist, sind Grundbedingungen zur Erhaltung des Welt Rufes der schweizerischen Hotelier.“

legen und ihre Hotels dort viel Schönes und Gutes zu sagen, dass ich lieber gar nicht anfangen möchte, Mr. L. Gardener Moore, Generalmanager des The Shoreman Hotels in Washington brachte uns auch nach Arlington sowie nach Mount Vernon, dem Gute des ersten Präsidenten, George Washington.

In 17 Stunden brachte uns das Flugzeug von hier nach dem Pazifik, nach Los Angeles. Wir streiften auf unserer Luftreise u. a. die Stadt El Paso an der mexicanischen Grenze. Auf dieser Reise von Küste zu Küste stellte ich fest, dass in den USA überhaupt jede Stadt von gewissem Ausmass ihre eigenen Flugplatz hat.

Da es schon recht heiss wurde, insbesondere in Washington und hauptsächlich weiter südwärts, konnte ich die Einladung der American Hotel-Association zu ihrer Generalversammlung nach Biloxi (Mississippi) nicht annehmen.

Eben wegen der warmen Witterung wählten wir nicht in Los Angeles, sondern in Beverly Hills, einem prächtigen Ort mit Palmenalleen unweit des Meeres. Bei unseren Besuchen in Los Angeles mussten wir jeweils Hollywood durchfahren, was uns veranlasste, uns durch Warner Brothers das Filmdrehen vormontieren zu lassen. Charles Bid, Manager Direktor des Hotels Baltimore in Los Angeles blickt stolz auf sein grosses, gutgehendes Unternehmen. Anlässlich eines Déjeuners mit dem grossen Filmschauspieler Eroll Flynn sowie Teddie Stauffer, Bern, Vizekonsul W. Jost sowie Herrn Generaldirektor Rieder im Palace Hotel in San Francisco, ein grosser Freund seiner alten Heimat, der Schweiz, wurde über Wintersport gesprochen. Eroll Flynn mit Gefolge beabsichtigt im kommenden Winter mit seiner Privatjacht nach Europa zu kommen, um dann auch Herrn Hans Badrutt, St. Moritz, einen Besuch abzustatten.

In Town House, Los Angeles, begegnete ich neben Herrn F. Wangemann, Generaldirektor,

Die Mittel zur Behebung des Personal-mangels und Förderung der beruflichen Erziehung

Die richtige Einführung in die Berufe des Gastgewerbes, an der sich alle Betriebe beteiligen sollten, ist nur durch eine geordnete Ausbildung erreichbar. Der erwünschte Beruf muss dem Berufsmann Befriedigung, Verdienst und Fortkommen fürs ganze Leben sichern. Und deshalb ist die Lehrlingsauslese eine Angelegenheit, die besondere Sorgfalt erfordert, und es muss dringend gewarnt werden, Zöglinge mit ungenügender Schulbildung in die Lehrberufe aufzunehmen, sie sind in der Regel weder für die theoretische noch für die praktische Ausbildung brauchbar, sondern verderben sich und ihren Mitarbeitern die Freude am Beruf. Der Erfolg einer Berufsaufnahme wird in erster Linie durch die genaue Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen und vertraglich festgelegten Lehrordnungen erreicht.

Wer sich mit der Ausbildung der Anlernberufe befasst, hat den Berufsbefähigten durch eine systematische Anleitung in die verschiedenen Berufsarbeiten einzuführen.

Lehrlinge und Anlernpersonal dürfen nicht als billige Arbeitskraft betrachtet werden. Beides sind Schüler, die durch Belehrung in die Pflichten der Berufe eingeführt werden müssen. Dementsprechend sollen die ihnen zugewiesenen Arbeiten dem Ausbildungsziele dienen. Betriebsleiter wie Lehrmeister tragen eine grosse Verantwortung, denn eine Fehllehre verursacht Enttäuschung, kostet Zeit, Geld und Material und führt zu Verdienstlosigkeit und einem freudlosen Leben.

Das Arbeitsbuch

Um dem Kellnerberuf vermehrtes Ansehen und Geltung in der breiten Öffentlichkeit zu verschaffen und den zwischen dem Kellner und der Unternehmensehre ein Vertrauensverhältnis herbeizuführen, gelangte am 1. Juli 1945 das Arbeitsbuch für die Servierberufe zur Ausgabe. Trotz aller der verschiedenen, den Inhabern eingeräumten Vorteile und trotz den verschiedenen Erleichterungen zur Erlangung des Arbeitsbuches, ist den zahlreichen Appellen der erwünschte Erfolg versagt geblieben. Dazu bemerkte der Bericht: „Es ist nicht festzustellen, welche Gründe die Berufsbefähigten des Kellnerberufes bisher hinderten, das Arbeitsbuch zu erwerben. Schlimm wäre es, wenn Gleichgültigkeit oder Überheblichkeit die Gründe des Versagens wären. Bedauerlich ist, dass selbst bewährte Vertreter dieses Berufes sich weder für sich selbst noch für ihre Untergebenen oder Mitarbeiter um den Besitz dieses Berufsausweises kümmern. Da das Arbeitsbuch durch Beschlüsse der Berufsverbände eingeführt wurde, sollten diese das zugesicherte Versprechen materieller Bevorzugung der Arbeitsbuchinhaber einhalten, sowohl bei der Stellenvermittlung wie beim Verteilen des Tronc.“

Rückführungskurse für das gastgewerbliche Personal

Durch Rückführungskurse wollte man die seit Kriegsausbruch nicht mehr im Gastgewerbe Tätigen den angestammten Berufen wieder zuführen und ihnen die verlorene berufliche Berufskennntnis wieder beibringen. Das Interesse an solchen Kursen blieb aber bei den Arbeitnehmern weit hinter den Erwartungen zurück, so dass nur ein Kurs in Luzern zur Durchführung gelangte. Auch musste festgestellt werden, dass die Teilnehmer an diesem Kurs nur in begrenztem Maße Anspruch erheben können, als Qualitätsarbeiter zu gelten. Der Bericht der SFG, erblickt den Hauptgrund der kleinen Beteiligung im angespannten Arbeitsmarkt, der alle Arbeitskräfte, unbeschens ihrer Qualität, aufnimmt. Zur

Förderung der Nachwuchsfrage im Gastgewerbe

empfiehlt die SFG, u. a. folgende Punkte der Beachtung:

„Schaffung von Übergangs- oder Vorlehrstellen, um schulentlassene Zöglinge, die das Mindestalter zum Lehrantritt noch nicht erreicht haben, in den Beruf einzuführen.

Erstellen einer Liste der lehrfähigen Betriebe und Einladung derselben zum Lehrlingsausbildung.

Sorgfältige Auslese der Lehrlinge inbezug auf deren Berufseignung.

dem Chairman der grossen Hotelgruppe Hilton-Hotels, Mr. C. N. Hilton, Er beabsichtigt übrigens in Europa Fuss zu fassen, wobei auch die Schweiz besucht werden soll.

Beverly Hills, Los Angeles und auch San Francisco, was für von der Natur begnadete Städte und Orte sind sie doch! Kein Wunder, dass es in Kalifornien über 40 000 Schweizer gibt! Man baut dort draussen fast Tag und Nacht. Die Aussicht vom Roof-Garden des Mark Hopkins Hotel in San Francisco dürfte eine der schönsten sein, die es überhaupt gibt. Im Palace Hotel in San Francisco wird am 1. August das Informationsbureau der schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung eröffnet. Die Hotelschule in San Francisco wird von Mr. J. J. Schlaepfer, einem Schweizer, geführt.

An der pazifischen Küste, bis hinauf nach Seattle, gibt es eine Anzahl neuer Hotelprojekte. Die neuen Häuser werden mit Miami, der Insel Kuba sowie Zentral- und Südamerika in den kommenden Wintern Gäste aufnehmen. Amerika lebt im Boom, aber es arbeitet und plant.

Mexiko hat sich gleich einer Reihe anderer Staaten von Mittel- und Südamerika auch dem Fremdenverkehr erschlossen. Auf Schritt und Tritt begegnen wir der Jagd auf den begehrten Dollar! Ich hörte von einer Reihe neuer Projekte auch in diesen Ländern. Zwischen Nord- und Südamerika bestehen übrigens ausgezeichnete Flugverbindungen.

Wir tun gut, in der Schweiz wachzubleiben, zu modernisieren, wo es geht. Unser Fremdenverkehr mit den USA wird, sobald genügend Transportmittel zur Verfügung stehen, neu aufleben, ich gäbe sogar, wie nie zuvor. Aber auch der Konkurrenzkampf wird sich mit Vehemenz einstellen. Eine negative Propaganda in Amerika für uns bilden allerdings die vielen Plakate, die sich auf das hungrige Europa beziehen. (Fortsetzung folgt)

Kein Lehrantritt ohne vorher abgeschlossenen Lehrvertrag, Beginn der Lehrzeit in Übereinstimmung mit dem Schulbeginn der Berufsschule.

Aufrechterhaltung des Kontaktes zwischen Lehrbetrieb, Eltern des Lehrlings, Berufsberatung und Berufsschule. Regelmässige Überwachung des Lehrganges durch die Betriebsleitung sowohl im Betriebe und in der Schule. Einsicht und Kontrolle der Schularbeiten und der Semesterzeugnisse der Berufsschule.

Vermittlung der ersten Stelle nach Beendigung der Lehrzeit durch den Lehrbetrieb.

Sicherung der Kontinuität in der Beschäftigung von Saisonpersonal. Bereitstellung von Zwischensaisonstellen.

Beachtung der sozialen Bedürfnisse: Unterkunft, Verpflegung, Frei-, Ruhe- und Arbeitszeitregelung, Ferien.

Lohn, Unterkunft und Verpflegung bei Krankheit oder Unfall.

Umschulung (Verwendung) von im Dienste alt gewordenen Angestellten und Beschäftigten derselben mit passenden Dienstleistungen (Kaffee-Köche, Magaziner, Kontrollreue, Nachtwächter, Hauswarte, Heizer u. a. m.)

Beschäftigung von Kellnern in führenden Häusern, wodurch eine stabilere und reichere Beschäftigung erzielt werden könnte und Angehörige des Kellnerberufes vor Berufswechsel geschützt würden.

Festsetzung der Lehrgelder für Köche auf Fr. 400.— bis maximal Fr. 600.—. Für Kellner sollte kein Lehrgeld erhoben werden.

Vermittlung von Stipendien, welche in den meisten Kantonen erhältlich sind, für unbemittelte Lehrlinge. Auskunft erteilen Berufsberater und Verbandsbureau.

Angesichts der Knappheit an Hilfskräften

Zur Frage der Aufwertung des Schweizerfrankens

Die Aufwertung der Schwedenkronen und des kanadischen Dollars haben auch in der Schweiz zu Mutmassungen über eine mögliche oder geplante Aufwertung des Schweizerfrankens geführt. Wie die Schweizerische Depeschagentur dazu von informierter Seite erfährt,

„stellt sich mit Rücksicht auf die anders gerichteten Aussenhandelsbeziehungen dieses Problems für die Schweiz nicht mit der gleichen Dringlichkeit wie in Canada oder Schweden. Angesichts der ausländischen Währungsmaßnahmen und der Entwicklung des internationalen Währungsproblems wird der ganze Fragenkomplex indessen einer Prüfung unterzogen. Für den Augenblick jedoch ist eine Aufwertung des Schweizerfrankens nicht als aktuell zu betrachten.“

Dieses offiziöse Communiqué dürfte kaum geeignet sein, über die währungspolitischen Absichten der verantwortlichen Organe Klarheit zu schaffen. Die vorsichtige Formulierung lässt allem Möglichen die Schweiz nicht mit der gleichen Wertschätzung wie in Canada oder Schweden. Angesichts der ausländischen Währungsmaßnahmen und der Entwicklung des internationalen Währungsproblems wird der ganze Fragenkomplex indessen einer Prüfung unterzogen. Für den Augenblick jedoch ist eine Aufwertung des Schweizerfrankens nicht als aktuell zu betrachten.“

„sofort beim Bundesrat vorstellig geworden, um den Standpunkt der Hotelier und des Schweizer Fremdenverkehrs darzulegen und auch auf die nachteiligen Folgen hinzuweisen, die eine Frankenaufwertung zeitigen würde, wobei er vor allem hervorhob, dass es jetzt gelte, die Vorteile der Schweiz als billiges Reiseziel durch eine Beibehaltung des bisherigen Goldpreises voll auszunutzen, was am ehesten durch Weggehen für den sichtbaren Export Geltung hat.“

Aus dem Leserkreis

Sonderbare Wege der Schweizer Reisekasse

Aus Mitgliederkreisen wird uns geschrieben:

Die Schweizer Reisekasse hat sich bekanntlich zum Ziele gesetzt, auch den weniger begüterten Kreisen des Ferienmachen zu ermöglichen. Sie gibt einen Führer mit über tausend kleineren Hotels und Pensionen heraus und hat ein Sparsystem eingerichtet, das dem Einzelnen die Finanzierung erleichtert und das von einer wachsenden Zahl Fernreisender benützt wird. Bisher scheint sich die Reisekasse darauf beschränkt zu haben, den Mitgliedern ihre Vergünstigungen für Ferienaufenthalte in der Schweiz zu gewähren. Wie nun aber aus einem Inserat, das in verschiedenen Presseorganen erschienen ist, hervorgeht, sind ihre Reisegutscheine neuerdings auch für die POPULARIS-Gesellschaftsreisen ins Ausland gültig. Solche Reisen werden nun in Paris, an die Riviera, nach Belgien und Holland veranstaltet. Ich möchte deshalb die Geschäftsleitung des Schweizerischen Hoteliervereins anfragen, ob die Organisation solcher Auslandsreisen mit dem Wesen und der Aufgabe der Reisekasse vereinbar ist. Ich persönlich muss mich schon fragen, ob es notwendig ist, eine rein schweizerische Institution in den Dienst der Auslandsreisen zu stellen, in einem Zeitpunkt, da noch verschiedene Hotels in der Schweiz mangelnder Nachfrage seitens der Gäste geschlossen bleiben müssen und bereits Fälle namhaft gemacht werden können, da Häuser, die in einem offenbar verfehlten Optimismus ihre Tore öffneten, mangels Frequenz wieder geschlossen werden mussten. Besonders merkwürdig berührt auch, dass ausgerechnet eine Institution, die meines Wissens mit Geldern der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung subventioniert wird, sich dazu hergibt, unsere Schweizer Gäste ins Ausland zu führen. Hat man sich nicht an der Delegiertenversammlung in Luzern und in der Hotel-Revue mit Nachdruck geklagt gemacht, dass die Erhöhung unserer Mitgliederbeiträge darauf zurückzuführen ist, dass die Zentrale für Verkehrsförderung ihrerseits vom

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Oberstlt.

Kaspar Meyer-Tresch

Hotelier zum „Löwen“ Hospental
am 11. Juli 1946 im 78. Altersjahr gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilie unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

solle auch der Ausbildung dieser Personalkategorie besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.“

Wir geben nachstehend den Wortlaut des Telegrammes wieder, das unser Zentralpräsident an den Chef des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, Herrn Bundesrat Dr. Walter Stampfli, in der Frage der Frankenaufwertung gerichtet hat:

Bundesrat Dr. Stampfli,
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement,
Bern.

Zweideutige Information communicue Depeschagentur über Währungsfrage schafft Beunruhigung in Kreisen Hotelier und Fremdenverkehr. Allfällige Aufwertung müsste bei heutiger Lage günstige Aussichten für Wiederbelebung Reiseverkehr weitgehend zunichte machen und Wiedererstarbung Hotelier in Frage stellen. Schon heutiger Wechselkurs wird namentlich von den britischen und amerikanischen Reisenden, die auf Jahre hinaus unsere ausländische Kundschaft bilden, als nachteilig empfunden. Durch weitere Verschlechterung dieses Wechselkurses, erlittet Anziehungskraft der Schweiz für wichtigste Einzugsgebiete unseres Fremdenverkehrs schwere Einbussen und Fremdenstrom würde in andere Länder abgelenkt. Bitte auch Umstand nicht ausser Acht lassen, dass Tourismus à la longue unentbehrlicher Faktor zur Erhaltung gesunder Binnenwirtschaft. Bin Ihnen dankbar, dass Sie dem Bundesrat unseren Standpunkt bekanntgeben, der nicht unberücksichtigt bleiben darf in einem Lande, das so entscheidend auf sichtbaren und unsichtbaren Export angewiesen ist wie die Schweiz.
Dr. Franz Seiler.

SHV. eine erhöhte Beitragsleistung forderte? Es scheint mir nun schon ein starkes Stück zu sein, dass die Reisekasse, die, wenn ich mich nicht irre, von der SVZ jährlich 5000 Franken erhält, mit Geldern, die für die Förderung der schweizerischen Fremdenverkehrswirtschaft bestimmt sind und zum Teil von unseren eigenen Mitgliedern herrühren, Auslandsreisen finanzieren hilft.

Nachwort der Redaktion: Auch wir sind erstaunt, dass die Schweizer Reisekasse ihre Reisesmarken zur Förderung der POPULARIS-Gesellschaftsreisen ins Ausland gültig erklärt und mithilfe für die POPULARIS Reklame zu machen. Wir werden diese Angelegenheit an die Handnehmen und sie sowohl mit der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung als auch mit der Schweizer Reisekasse behandeln.

COGNAC
JAVRAUD
LA MARQUE DU CHATEAU

Die Familienausgleichskasse SHV.

Unter dem Vorsitz von Herrn Tissot, Leysin, hielt der Vorstand am 12. Juli in Montreux seine erste Sitzung ab. Sie war in der Hauptsache der Bereinigung der Statuten und der Aufstellung des Verwaltungsreglementes gewidmet. Als Vizepräsident wurde sodann Herr Direktor A. Kienberger, Hotel Drei Könige, Basel, gewählt. Der Vorstand setzt sich damit wie folgt zusammen: Herren F. Tissot, Leysin, Präsident, A. Kienberger, Vizepräsident, Herbert Bossi, St. Gallen und Einsiedeln, W. Cereda, Lugano, und Dr. F. Seiler, Zentralpräsident des SHV. Zum Geschäftsführer der Kasse wurde der bisherige Stellvertreter des Direktors des Zentralbureau SHV., Herr F. Tritschler, ernannt.

Gemäss Beschluss der Gründungsversammlung vom 27. Juni 1946 ist die Kassenstätigkeit am 1. Juli 1946 aufgenommen worden, und zwar vorläufig nur im Kanton Luzern, weil hier auf diesen Termin das kantonale Gesetz über die Familienausgleichskassen in Kraft getreten ist. Im übrigen ist jedoch vom Vorstand beschlossen worden, den Beitragsinkasso bei den Kassenmitgliedern in den andern Kantonen erst mit dem 1. Januar 1947 zu beginnen, u. a. weil zuerst eine Reihe von Organisationsarbeiten durchgeführt werden muss, die aus verschiedenen Gründen längere Zeit beansprucht. In den Kantonen Waadt, Gené, Freiburg und Neuenburg, wo das gesetzliche Obligatorium bereits seit einiger Zeit besteht, bleiben die dort etablierten Mitglieder des SHV. in den gastgewerblichen Familienausgleichskassen, denen sie bisher angehört. Die Frage ihrer Anerkennung ist dem Zentralvorstand SHV. vorbehalten.

Im Anschluss an die Sitzung begaben sich die Herren Vorstandsmitglieder in die Geschäftsräume der gastgewerblichen Ausgleichskasse des Kantons Waadt, "Hocart", und liessen sich von den Herren Tissot und Geschäftsführer Peter Organisation und Arbeitsweise eingehend erklären.

Was bedeutet sie für das Mitglied?

Die Familienausgleichskasse, gegründet durch Beschluss der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins vom 26. Juni 1946, hat zur Aufgabe, dem Personal der Mitglieder die Familienbindung zu erleichtern, indem sie den verheirateten Angestellten von der Geburt eines jeden Kindes an bis zur Erreichung des 18. Altersjahres, in besonderen Fällen sogar noch länger, eine monatliche Kinderzulage von Fr. 15.- ausrichtet. Damit wird das im neuen Artikel 34 quinquies der Bundesverfassung aufgestellte soziale Postulat des Familienlohnes in der ganzen Hotellerie praktisch verwirklicht. Gleichzeitig soll dadurch der Hotelangestellte mit seinem Beruf noch enger verbunden und andererseits die Anwerbung des Nachwuchses den Betrieben erleichtert werden. Die Hotellerie darf auf sozialem Gebiet gegenüber den zahlreichen andern Erwerbszweigen, die in der Erziehung von Familienausgleichskassen vorangegangen sind, nicht länger zurückbleiben, wenn

sie sich auch in Zukunft qualifiziertes Personal in genügender Zahl sichern will.

Die Verhältnisse in der Hotellerie drängen eine einheitliche Regelung der Kinderzulagen geradezu auf. Es ergab sich deshalb von selbst, dass der SHV. als zuständige Berufsorganisation die Frage aufgriff und einer für alle Mitglieder verbindlichen Lösung entgegenführte. Auch den Hotelangestellten ist mit kantonalen Regelungen und den sich daraus ergebenden verschiedenen Kinderzulagen und

Vorschriften nicht gedient. Andererseits ist erwünscht, dass auch die Beiträge der Arbeitgeber einheitlich festgesetzt werden und sich nicht je nach Kanton verschiedene Belastungen für die gleiche Leistung ergeben. Die Familienausgleichskasse des SHV. erhebt von allen Mitgliedern den gleichen Beitrag von 1% der monatlichen Lohnsumme. Dies ergibt gegenüber den kantonalen Kassen meistens eine erhebliche Einsparung. Die Familienausgleichskasse des SHV. bedeutet deshalb für die Mitgliedschaft die rationalste und zugleich billigste Verwirklichung einer Aufgabe, die ihr durch das Ergebnis der eidgenössischen Volksabstimmung vom 25. November 1945 gestellt worden ist.

Gegenwarts- und Zukunftsprobleme des schweizerischen Fremdenverkehrs

Festgabe für Dr. Hermann Seiler

Unter diesem Titel hat der Schweizerische Fremdenverkehrsverband (Bern) soeben eine Festschrift zum 70. Geburtstag von Altstaatsrat und -Nationalrat Dr. Hermann Seiler (Zermatt) herausgegeben, der von 1928 bis 1945 den Vorsitz des Schweizer Hotelier-Vereins geführt und in hervorragender Weise in den verkehrspolitischen Spitzenorganen des Landes mitgewirkt hat. Der Präsident des Fremdenverkehrsverbandes, Res. Dr. Max Gafner (Bern) würdigt in einem sympathischen Vorwort die Verdienste, die sich der Jubilar um die Lösung der in diesem Buche enthaltenen Fragen erworben hat. Prof. Arnold Lunn (London) eröffnet die Reihe der Beiträge mit einer geistvollen Definition dessen, "was die Schweiz uns (ihren angelsächsischen Fremden) heute bedeutet". Den Appell, den diese Betrachtungen an die Adresse unseres Tourismus zur erhöhten Pflege einer gesamtational und kulturell orientierten Werbung bedeuten, greift René Thiesing (Zürich) in richtungweisenden grundsätzlichen Gedanken über unsere Verkehrspropaganda auf. Dr. Max Senger von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung (Zürich) hebt in einem historischen Exkurs die zentrale Rolle der Unternehmerpersönlichkeit im schweizerischen Tourismus hervor. Doch gerade auf diesem Wirtschaftsgebiete ist die private Initiative heute in mancher Hinsicht auf die verständnisvolle Unterstützung durch die Landesbehörden angewiesen. Dem diesbezüglich vom Bundesrat seit 1939 beschrittenen neuen Weg in der Richtung der Landesplanung, des baulichen und des medizinischen Ausbaus von Kurorten geht als berufenster Kenner Dr. Raphael Cottier, Direktor des Eidg. Verkehrsamtes (Bern), nach. Die aus der internationalen handelsvertraglichen Situation der letzten Vergangenheit und der Gegenwart erwachsende schwierige Publizistik umreist Prof. Dr. Walter Hunziker, Direktor des Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes (Bern), in seinem hochinteressanten Aufsatz "Bilateralität und Fremdenverkehr".

Zu den engeren Belangen der Hotellerie überleitend, erläutert Hubert Golden-Morlock (Zürich) auf Grund seiner reichen praktischen Erfahrungen als Präsident der Schweizer. Fach-

kommission für das Gastgewerbe die bisherigen und die zusätzlich ergreifbaren Mittel, um dem besorgniserregenden Personalmangel in der Hotellerie zu steuern. Die festen Kosten, "der Feind des Hotelunternehmens", bilden Gegenstand einer wissenschaftlich fundierten Untersuchung von Ing. Alfred Walther, o. Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bern. Daran anschliessend befasst sich Dr. Rudolf C. Streiff, Leiter der wirtschaftlichen Beratungsstelle des Schweizer Hotelier-Vereins (Basel), in fachkundiger Weise mit den praktischen Schwierigkeiten der Preisgestaltung im schweizerischen Hotelgewerbe und erklärt die wichtige Rolle, die dem Preisregulativ des Berufsverbandes zukommt. Dr. Kurt Krapf, Direktor des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr an der Universität Bern und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Schweizer. Fremdenverkehrsverbandes, tritt mit seinem Aufsatz "Die Bedürfnisklausel im Hotelgewerbe (Hotelbauverbot) und ihre Bedeutung für den nachkriegszeitlichen Fremdenverkehr" an eine besonders aktuelle legislative Materie heran, da ja mit dem Erlöschen des diesbezüglichen Vollmachtsbeschlusses zu Ende 1946 die Frage einer Regelung im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren entschieden werden muss. Mit einleuchtenden Argumenten befürwortet Dr. Krapf eine modifizierte, zeitlich befristete Fortführung der Hotelbedürfnisklausel. Die Übersicht über die heutigen wirtschaftlichen Anliegen der Hotellerie beschliesst Dr. Max Ammann, stellvertretender Direktor der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft (Zürich), in einer aufschlussreichen Darlegung der rechtlichen und finanziellen Hilfsmittel, die für die Hotelierschuldung und -renovation zur Verfügung stehen. Die wesentlichen baulichen Gesichtspunkte der Erneuerung schweizerischer Gaststätten finden in Architekt Hermann Schneider (Zürich) einen sachverständigen Interpreten. Endlich zeigt noch Ing. Alexander Perrig, Direktor der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees (Luzern), an Hand des Problems der Verbesserung der Verbindungen Luzern-Engelberg, welche mannigfaltigen Gesichtspunkte bei jeder sachgerechten verkehrstechnischen Planung Berücksichtigung finden müssen.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen

Lebensmittelfraktionierung im August 1946

Wie wir bereits in der letzten Nummer der Hotel-Revue mitteilen, sind für den Monat August wegen einer gewissen Verschlechterung in der Versorgungslage verschiedene Kürzungen in der Zuteilung von Lebensmitteln in kollektiven Haushaltungen angeordnet worden. So sieht die neue Quotenabelle für den Bezugsantrag Ende Juli/Anfangs August 1946 folgende Änderungen vor:

Warengruppe C: Herabsetzung der Quote von 600 g auf 400 g in der Bezugsklasse 1 und von 800 g auf 500 g in den Bezugsklassen 10, 11 und 13 pro 100 Mc.

Warengruppe J: Herabsetzung der Quote von 4400 P. auf 4000 P. in den Bezugsklassen 1 und 10; von 7800 P. auf 6500 P. in der Bezugsklasse 13 und von 6000 P. auf 5500 P. in der Bezugsklasse 14.

Warengruppe M: Herabsetzung in den einzelnen Bezugsklassen pro 100 Mc, wie folgt:

Bezugsklasse 1 von 6 lt auf 5,5 lt
Bezugsklasse 10 von 6 lt auf 5,5 lt
Bezugsklasse 11 von 3,5 lt auf 3 lt
Bezugsklasse 13 von 11 lt auf 10 lt.

Die übrigen Bezugsberechtigungen bleiben unverändert.

Abgabe von Brot zu Mahlzeiten in k.H. Auf Grund der per Ende Juli/Anfang August vorgenommenen Reduktion verschiedener Bezugsquoten für die Warengruppe J (Brot) haben die k.H. in Abänderung von Kr. KEA Nr. 470, Ziff. III/3, ab 1. August 1946 zu den Mahlzeiten Brot wie folgt abzugeben:

Frühstück complet rund 125 P.
Mittagessen rund 50 P.
Nachtesten rund 50 P.

Das Buch erscheint im richtigen Zeitpunkt. Als handlicher Sammelband kompetenter Beiträge zu den wichtigsten Fragen des schweizerischen Fremdenverkehrs darf es heute, wo der internationale Tourismus wieder grosse Bedeutung für unser Land gewinnt, nicht nur die Aufmerksamkeit der Fachleute, sondern weitester volkswirtschaftlich interessierter Kreise in Anspruch nehmen.



Mürwiler Obstessig
vorteilhaft in Preis und Qualität



DER GUTE SENF

Gesucht
in neu zu eröffnendes Hotel mit 50 Betten: tüchtigen und restaurationskundigen

- Küchenchef** in Jahresstelle (für Verheirateten Wohnung erblich)
- jüngern Portier** in Jahresstelle
- Küchenbursche- od. -mädchen** in Jahresstelle
- Saaltochter**
- Barmaid**
- Zimmermädchen**
- Buffettochter** alle Wintersaison
- Wäscherin-Lingère** Wintersaison evtl. Jahresstelle.

Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre B. H. 2724 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DOLDER GRAND HOTEL ZÜRICH sucht erfahrene

Telephonistin

(sprachkundig). Eintritt 1. September evtl. früher. Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion.

100 neuzeitliche

Hotel-Schlafzimmer zu verkaufen

Einwandfreie Ausführung in Hartholz, auch in kleinerer Anzahl prompt lieferbar. Sehr vorteilhafte Preisliste.

Möbelfabrik J. Meer & Cie. A.G., Bern, Effingerstrasse 23.

Esst Schweizerfische

In den Sommermonaten sind wieder Massenfänge von Süswasserfischen zu gewärtigen.

Holt der schweizerischen Berufsfischerei Ihre Ware sollte insbesondere im schweizerischen Gastgewerbe schon aus Solidaritätsgründen in erster Linie berücksichtigt werden.

Schweiz. Paritätische Kommission für den Handel mit Süswasserfischen.

Zum Waschen und Putzen die bewährten



B. Van Baerle

& Cie. AG.

Chemische Fabrik und Seifenfabrik
Münchenstein - Basel
Gegr. 1888 Telephone (061) 265 20

jüngeres, strebsames und fachkundiges

Direktions-Ehepaar sucht neuen Wirkungskreis

Zweijahres- oder Jahresbetrieb im In- oder Ausland. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. — Offerten erbeilen unter Chiffre W. K. 2730 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

RENAUD S.A., BALE

ARRIVAGES REGULIERS DE HOMARDS VIVANTS, LANGOUSTES VIVANTES, SCAMPI, SAUMON FRAIS, SAUMON FUMÉ, ANGIUILLE FUMÉE, CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS D'ŒUVRE, TOUS LES JOURS MARÉE FRAICHE ET POULETS DU PAYS

Demandez nos prix-courants.




Das Zuckersparende
Glacepulver
des fortschrittlichen Fachmannes

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Routinierte Seviertochter

die in den letzten 6 Monaten eine Apero-Bar in einem Gross-Restaurant führte,
Sucht Stelle als

Barmaid

um sich zu vervollkommen. Welche Schweiz bevorzugt. Offerten unt. Chiff. D 85727 Q an Publicitas Basel.

Inserieren bringt Gewinn

Zu verkaufen

(grosse Occasion), alle Gegenstände in sehr gutem Zustande, zum Teil nur 3 Monate gebraucht.

1 Kippkochkessel

Gas, 70 l Inhalt (Gursee). Solide Ausführung. Der Kessel auf Rollen für Wandbestegung und mittels Handrad durch Spindeltrieb nach vorn kippar. Der Deckel ist nach links aufklappbar. Innenkessel und Deckel aus Reimnickel, Handrad vorzüglich. Verkleidungsteile und Aussermantel des Kessels blaugrau emailliert.

1 Marmitenkocher

Gas (grosser Hocker von Gursee), Grösse 90/50 cm und 50 cm Höhe. Durch 2 Hähnen regulierbar, herausziehbaren Schmutzloch, im Unterbau 1 Tablar.

1 Kaffeemaschineboiler

Gas, vollautomatisch 40 l Inhalt, Boiler aus Kupfer, Mantel reinnickel, Boiler ist komplett.

8 Securo-Töpfe

(Dampfheisskocher) Schwabenland, 40, 25, 17 und 8 Liter Inhalt.

Offerten und Besichtigung bei vorheriger telefonischer Anmeldung No. (081) 23 99 12) an A. Kipfer-Geller, Küchliwirtschafen, Zürich 1, Uraniastrasse 16, vis-a-vis Jelmoli.

Eine Entgegnung an die „Nation“

Die „Nation“ hat in ihrer letzten Nummer vom 10. Juli mit den ihr eigenen Darstellungs-künsten unter dem Titel „Hinter dem seidenen Vorhang der Schweizer Spende“ angebliche Missstände bei der Hospitalisierungsaktion in das Rampenlicht zu ziehen versucht. Vor allem befasst sich dieser Artikel mit „Vorkommnissen“ im neuen Waldhotel Arosa, das 200 kriegsgeschädigte Tuberkulosekranke beherbergt. Wie uns der persönlich schwer angegriffene Herr Dr. jur. K. Richter, der Verwaltungsratspräsident und frühere Leiter des Hauses mitteilt, behauptet die „Nation“, seine sachliche Erwidrerung in den nächsten zwei Nummern aus Raumgründen nicht zu veröffentlichen in der Lage zu sein und ist diesbezüglich auch für später nicht gewillt, eine bindende Zusicherung zu geben. Diese uns verständliche Haltung, die den journalistischen Gepflogenheiten und dem elementarsten Gebot ritterlicher Kampfesweise, ins Gesicht schlägt, veranlasst uns, die Erklärungen Herrn Dr. Richters in unserem Vereinsorgan Raum zu geben. Wir tun dies ohne eigene Stellungnahme und ohne dem Ergebnis der Untersuchung vorgreifen zu wollen, lediglich aus der Erwägung heraus, einem in seiner Ehre angegriffenen Mitglied die Möglichkeit zu geben, innert nützlicher Frist öffentlich zu den Anschuldigungen der „Nation“ Stellung nehmen zu können. (Die Red.)

Sehr geehrter Herr Redaktor,

Die das Waldhotel, meine Frau und mich betreffenden Angaben in Ihrem ersten Artikel „Hinter dem seidenen Vorhang der Schweizer Spende“ sind — um nicht einen ehrenbeleidigenden Ausdruck zu gebrauchen — unrichtig, denn:

1. ist es eine falsche Behauptung, dass wir, d. h. die AG. Neues Waldhotel Arosa, von der Schweizer Spende für Waschen und Flecken monatlich pro Gast Fr. 10.— erhalten und trotzdem die Patienten „um ihr karges Taschengeld begaunern“ und „uns an ihrem Taschengeld vergreifen“, indem wir für Wäschebesorgung „Extratrechnungen präsentieren“. Zu dieser ehrenrührigen Behauptung stellen wir fest:

Die Wäschebesorgung ist im Pensionspreis von Fr. 13.50 (früher Fr. 14.—) inbegriffen. Dem Haus steht es aber vertraglich zu, eine Extratrechnung zu stellen, wenn der Patient monatlich Wäsche und besonders Flickarbeiten vornehmen läßt, welche den Gegenwert von Fr. 10.— übersteigen. Seit Beginn der Aktion, also innerhalb von 8 Monaten, haben wir nur viermal eine solche Extratrechnung im Totalbetrage von Fr. 4.10(!) ausgestellt. Es sei gleich bemerkt, dass es sich um absolut einwandfreie und nachweisbare Zahlenangaben unseres Betriebes handelt, der durch die Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft bis auf den letzten Posten durchkontrolliert wurde.

2. Weder bin ich naturalisierter Deutscher, sondern seit 30 Jahren Schweizer (früher Öster-

reicher), noch stimmen die Angaben über mein „Ruhegehalt“, noch auch die kläglichen Bemerkungen über meine Frau, eine gebürtige Schweizerin, die sich in uneigennütziger Weise für die Betreuung von 200 Tuberkulosekranken freiwillig zur Verfügung gestellt hat, was von einer hohen Stelle des Roten Kreuzes noch heute restlos anerkannt wird. Ebenso wenig stimmen die Angaben über die „hygienischen Verhältnisse“ in der wirtschaftlichen Abteilung, die von der Sanitätsbehörde nachkontrolliert wurde und jederzeit einer neuen Kontrolle zur Verfügung steht. So sei ausdrücklich hervorgehoben, dass das Geschirr aller Patienten immer ausgekocht wird.

Der Hauptpunkt: Die Verpflegung

Mais — Schweinefutter — mit Blut- und Leberwürsten wurde Fussball gespielt

3. Auf Grund häufiger Reklamationen im Speisesaal wurde das Waldhotel auf Wunsch der Schweizer Spende im Januar von einem Vertrauensmann der Schweizer Spende, einem wegen seiner Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit bekannten Hotelier, gründlich untersucht und auch bezüglich der Verpflegung als absolut einwandfrei befunden. Nicht zufrieden damit, veranlasste die Schweizer Spende eine Generalrevision durch die Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft in der Zeit vom 9.—15. Februar, wobei unsere gesamte wirtschaftliche Betriebsführung ab 1. Oktober 1945 gründlich unter die Lupe genommen und festgestellt wurde, dass der durchschnittliche Lebensmittelverbrauch pro Tag und Patient oberhalb der im Einvernehmen mit dem Kriegswirtschafts-Sachverständigen von der Schweizer Spende festgesetzten Grenze liegt. Die den Tuberkulosepatienten zustehenden Zuteilungen wurden normal verwendet, in Milch und Fleisch wurde sogar die erlaubte Grenze überschritten. Zu Beginn der Aktion wurde den Patienten, abgesehen von Freitag, täglich (!) einmal, später gewöhnlich zweimal täglich (!) Fleisch verabreicht, pro Tag durchschnittlich 130—170 g, ab Mitte Dezember 150—200 g(!). Auch die übrige Verpflegung war ausreichend und gut, abgesehen von einzelnen Unfällen, die jedem Küchenchef passieren können, besonders, wenn er einem so ungewohnten Publikum gegenübersteht.

Tatsache ist, dass alle Schweizer-Spende-Häuser Anlaufschwierigkeiten zu überwinden hatten. So liegt z. B. ein Bericht des Kriegsernährungsamtes über die Schweizer-Spende-Häuser in Davos vor, wo fast überall auf die Reklamationen der Gäste über die Küche hingewiesen wurde. Auch wir mussten dieses Stadium durchmachen, so mussten wir lernen, dass viele Gäste Mais als „Schweinefutter“, Blut- und Leberwürste — womit einige Witzbolde in der Halle Fußball gespielt haben — und noch manche andere Speise, besonders Gemüse, wie Kraut, Kohl etc., als ungenussbar betrachten.

Ausserdem hatten wir das Handikap, nicht 50—130 Patienten, wie alle andern Häuser, sondern als einziges Schweizer-Spende-Haus 200 Pa-

tienten dreifacher Nationalität „akklimatisieren“ zu müssen. Ihre wirtschaftliche Akklimatisierung ist mir schliesslich trotz schwersten Quertreibereien geglückt.

Die Patienten haben Anfang Februar in ihrer Gesamtheit ein Schreiben an die Schweizer Spende nach Bern gerichtet, in welchem sie ihre Zufriedenheit mit der Küche zum Ausdruck brachten, und schliesslich hat sich sogar die Schweizer Spende selbst anerkennend über unsere Küche geäussert, nachdem am 21. März eine von allen 4 Ärzten und der Oberschwester im Namen aller 8 Schwestern unterzeichnete Erklärung an die Schweizer Spende abging, in der die Verpflegung „als eine gute und absolut genügende“ anerkannt wird. In der gleichen Erklärung wird davon gesprochen, „wieviele Patienten die Verpflegung nicht schätzen und nicht zu würdigen verstehen, um welche Tausende von Schweizer Patienten glücklich wären“.

Nach allen diesen, die Gesundheit aufreihenden Aufregungen habe ich es aber vorgezogen, im Einverständnis mit der Schweizer Spende, von der wirtschaftlichen Leitung zurückzutreten und sie ab 8. April in die Hände eines tüchtigen Mannes zu legen, der unser Schweizer-Spende-Schifflein mit kundiger Hand durch das nun längst beruhigte Fahrwasser steuert. Hoffentlich wird das trotz allen Anfeindungen schöne humanitäre Werk nicht wieder durch widrige Winde gefährdet, wie es jetzt den Anschein hat.

4. Betreffs Einschätzung meiner Person als Hotelier durch Ihren Artikelschreiber erwähne ich immerhin, dass ich unbescholten unser Haus 14 Jahre als Sanatoriums- und 8 Jahre lang als Hoteldirektor geleitet habe, zur Zufriedenheit unserer Gäste und unseres Personals, das übrigens bei den Auseinandersetzungen mit der Schweizer Spende den Patienten und der medizinischen Abteilung, rückhaltlos die gerechte, d. h. unsere Sache vertreten hat. So gingen ohne mein Wissen und ohne meine Einflussnahme Erklärungen über das Verhalten und über die gute und reichliche Verpflegung der Patienten, von fast allen Angestellten unterschrieben an die Schweizer Spende und an die Union Helvetia ab.

5. Für die medizinische Abteilung, die in Ihrem Artikel angezweifelt wird, tragen wir keine Verantwortung.

6. Die erwähnten Gewichtsabnahmen müssen erst von neutraler Seite nachgeprüft und mit andern Schweizer-Spende-Häusern verglichen werden. Jedenfalls erklärte mir der (momentan abwesende) Chefarzt gelegentlich im Winter, dass die Gewichtsverhältnisse der Patienten sich im Rahmen des Normalen bewegen. Gewichtsabnahmen, besonders von Liegestuhlpatienten aus dem Tiefland, wären im Hochgebirge in den ersten Monaten fast die Regel.

Zur Behauptung, „mit den kriegsgeschädigten Patienten sei „höchst lukratives Geschäft angehandelt worden“ stelle ich fest: Da wir eben unsere Bilanz per 30. April abgeschlossen haben, sind wir, besonders wegen der Umstellung unseres Hauses auf Sanatorium, in der „glücklichen“ Lage, einen Fehlbetrag von ca. 30000.— Fr. auszuweisen, womit wir das nächste Bilanzjahr belasten müssen. Wir werden froh

Die vierte Schweiz? . . .

Sehr viele Schweizer verlassen — sei es aus Reiselust, sei es der Not gehorchend — unsere Heimat, um andere Länder zu sehen und dort ihr Glück zu machen. In normalen Zeiten ist es diesen Landsleuten im allgemeinen gelungen, sich im Ausland eine befriedigende Existenz aufzubauen. Nur selten sind sie reich geworden; viele leben in grosser Armut. So gibt es in Südamerika eine Schweizer Kolonie, deren Gründer vor 50 Jahren auf die Versprechungen einer skrupellosen deutschen Agentur hin ausgewandert sind. Sie wurden nach der Ankunft in Übersee in diesen Urwald geschickt, wo die grössten Entbehrungen und Leiden sie erwarteten. Bei meinem Besuch wurden wir vom begütigsten Mitglied der etwa 80 Personen zählenden Kolonie zu einem Imbiss eingeladen; wie alle andern, so besass auch unsere Gastgeberin keine Schuhe! Mit Hilfe des Bundesfeierkomitees konnten die drückendsten Schulden des Dorfes bezahlt werden. Unsere Hilfsaktionen versorgten ausserdem jede Familie mit den Kleidern, Medikamenten, Schuhen und Haushaltsachen, die sie brauchten. Es handelt sich hier nicht um einen Ausnahmefall; in jedem Land müssen die stillen Werke der Nächstenliebe, die ihre Hilfsmittel ausschliesslich aus der Kolonie schöpfen, für die Kranken, bedürftigen und arbeitslosen Schweizer eingesetzt werden. Es wäre falsch, zu glauben, dass die Auslandschweizer im Gold schwimmen! Hat doch auch der Krieg vielen das Leben unendlich schwer gemacht und Tausende ruiniert. . .

Und doch bleiben diese Schweizer ihrem Vaterlande treu verbunden. Was gibt es Herzbezügler, als durch Länder und Meere von der Heimat getrennt, eine Bundesfeier mit ihnen zu erleben, und wie viele Tausende sind in den Jahren 1914 und 1939 in die Heimat ge-
eilt, als diese in Gefahr war. Man nennt die Auslandschweizer gerne „die vierte Schweiz“, ich möchte eher glauben, dass sie mit ihrer unerschütterlichen und tiefen Heimatverbundenheit „die erste Schweiz“ bilden!

Gedenkt deshalb grosszügig der Auslandschweizer-Hilfe, die eurer Unterstützung dringend bedarf. Auf keine andere Weise könnt ihr unsere schweizerische Lösung besser in die Tat umsetzen, jene wahrhaft eigenössische Idee des „Einer für Alle, Alle für Einen“.

Stockholm, anfangs Juli 1946.

Henry Valotton, Minister.

sein, wenn es uns glückt, nach Ablauf der Schweizer-Spende-Aktion, die in $\frac{1}{4}$ Jahren zu Ende geht, die Rückumstellung auf unser altes Sportheil I. Klasse durchzuführen und den unvermeidlichen Abnützung- und Prestigeverlust wieder aufzuholen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. jur. K. Richter,
Präsident des Verwaltungsrates
der AG. Neues Waldhotel, Arosa.



SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL
ERSTER KOCH, Deutscher, polit. unbelastet, da ehem. polit. verf., franz. sprechend, sucht Saison- oder Dauerstelle per sofort in mittleren bis grossen Hotelbetriebe. Für Ein- und Ausreisegenehmigung müsste gesorgt werden. Offerten unter Chiffre OFA 8878 Z an Orell Fussli-Annoncen Zürich, Zürcherhof.

Eine Bodenputzmaschine kauft man nicht alle Tage. Darum wählt man am besten ein Fabrikat, das sich in 20-jähriger Praxis bewährt hat, wie die „Universal“. Tausende von Benutzern loben



Suter-Strickler's
Universal
Bodenputzmaschine

An die Maschinenfabrik Suter-Strickler Sohn, Horgen
Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren aufklärenden Prospekt über die Universal-Bodenputzmaschine

Name und Adresse:



ADRESSENACHWEIS: STRASSE SÖHNE & CO. KIRCHBERG 10

Gesucht per sofort
Restaurationstochter
Saaltochter
fermer per 15. August
Alleinkoch
Gefl. Offerten unter Chiffre L. N. 2754 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsern I. Chef
de cuisine passésides
Winter-Engagement
in grösseres Hotel mit erstklassiger Küche. Gebr. Zimmermann, Posthotel-Terminus, Weggis.

Zwei (tächtige, erfahrene) Hotellackmänner suchen Hotel mit 60 bis 80 Betten in
Leitung oder Pacht
zu übernehmen. Kautions nach Übereinkunft.
Gefl. Offerten unter Chiffre L. P. 2719 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener Hotelier-Restaurateur sucht ab Herbst
Direktion oder Gérance
Hätte Interesse für
Pacht
einer sehr guten Weinstube oder feinem Tea Room. Allerbeste Referenzen.
Offerten unter Chiffre G. P. 2748 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Winterthur
UNFALL
Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthafpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

On cherche pour Restaurant 1er ordre un jeune
Commis de rang
déb. demi-chef
une jeune apprentie
Fille de salle
Places intéressantes à l'année. Entrées à convenir. Faire Offres à L'Or du Rhône, 46, rue du Stand, Genève.

Gesucht in erstklassiges
Spezialitätenrestaurant
tüchtiger Koch
(Chef de partie)
Salkr. Fr. 350.— bis 400.— plus Berufswäsche, Jahresstelle. Eintritt nach Abreisekautions. Offerten an Restaurant L'Or du Rhône, 46, rue du Stand, Genève.



Champagne
TAITTINGER
REIMS
Generalvertretung für die Schweiz
ERSTE AKTIENBRENNEREI BASEL
A. FISCHER, DIR.
Telephon 2191 und 2192
Verlangen Sie die Spezialofferte für Mitglieder des S. H. V.

GESUCHT auf 1. September oder nach Übereinkunft tüchtige
Gouvernante
Offerten an Hotel-Restaurant Rheinfelderhof, Basel.

Gesucht
gute Lingère
per 1. August. Gefl. Offerten an Hotel Aarauerhof, Aarau.

GESUCHT
Buffetdame
Buffettochter
Ausfüllliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an Bahnhofbuffet Olten.

GESUCHT auf 1. eventuell 15. August tüchtige
Chefköchin eventuell Alleinkoch
im Restaurationsbetrieb durchaus bewandert. Lohn Fr. 400.— bis 450.—, Gasthof zum Bären, Birsfelden b. Basel.

Aus den Verbänden

Forderungen des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes

Der unter dem Vorsitz von Regierungsrat Gafner zusammengesetzte Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes prüfte auf Grund einer Orientierung des Verbandsdirektors, Prof. Hunziker, Lage und Aussichten des Reiseverkehrs vom Ausland nach der Schweiz. Er stellte fest, dass neben Transport- und Devisenschwierigkeiten die Einreiseformalitäten immer noch ein wesentliches Hindernis bilden, und sprach sich für eine beschleunigte Aufhebung des Visumzwangs aus. Die heutige Hochkonjunktur mit ihren Licht- und Schattenseiten bot Anlass zu einer längeren Aussprache. Im Gegensatz zu andern Wirtschaftszweigen weist der Fremdenverkehr mit Ausnahme der kurzen sommerlichen Hochsaison und der Grossstädte heute noch einen unbefriedigenden Geschäftsgang auf. Die Folge davon ist der akute Personalmangel im Gastgewerbe, dem durch eine entgegenkommende Praxis unserer Behörden in der Einreise ausländischer Arbeitskräfte begegnet werden muss. Infolge der jahrelangen Krise stehen Hotellerie und Heilbäder vor einem starken Nachholbedarf, der die Weiterführung der Arbeitsbeschaffungsaktion für diesen Erwerbszweig verlangt. Im Interesse des wiedereinsetzenden in- und ausländischen Autotourismus wird die Ersetzung des heutigen Treibstoffgemischs durch ein normales Benzin gefordert.

Personalkubik

Ein Jubilär

In Locarno konnte am 13. Juli Herr Antonio Fanciola als rüstiger 75er seinen Geburtstag feiern. Der Jubilär steht heute tief im 6. Jahrzehnt seiner beruflichen Laufbahn. Diese begann gleich nach Beendigung der Schulzeit mit einer Sekretärstelle im Hotel National in Luzern. Seine weitere Ausbildung holte er sich im Ausland, wo er u. a. im Grand Hotel Paris in Monte Carlo tätig war. Nach dem frühen Tode seines Vaters übernahm er das väterliche Geschäft, das Hotel Metropol in Locarno. Er führte das Haus mit grosser Umsicht und viel Geschick und verstand

es, sich bei den Gästen den Ruf eines tüchtigen Hoteliers zu sichern. Im Jahre 1924 erwarb er das Hotel Esplanade in Locarno, an dessen Leitung, die in den bewährten Händen seines Sohnes, A. Fanciola, unseres früheren Zentralvorstandsmitgliedes, liegt, er noch heute interessierten Anteil nimmt. Herr Antonio Fanciola hat auch im öffentlichen Leben Locarnos mit Initiative und Tatkraft gewirkt. Während eines Vierteljahrhunderts gehörte er dem Gemeinderat an und erwarb sich auch in andern Funktionen verdienten Ansehen. — Wie wünschen dem Jubilaren weiterhin gute Gesundheit und einen sorgenfreien und schönen Lebensabend im Kreise seiner Angehörigen.

Saisonnottizen

Gute Vorsaison in Wengen

Trotz der ausserordentlich schlechten Wetterverhältnisse während des ganzen Monats Juni, darf Wengen mit dem Verlauf der Sommer-Vorsaison zufrieden sein. Nach der amtlichen Statistik zeigt die Zahl der Hotel-Logiernächte während den Monaten Mai und Juni gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 100%. Zu drei Vierteln ist diese erfreuliche Verbesserung dem wieder einsetzenden Verkehr aus dem Ausland zuzuschreiben; aber auch die Schweizer Logiernächte haben wieder um 25% zugenommen. Diese hundertprozentige Mehrfrequenz verteilt sich wie folgt: Schweiz 25%, England 40%, Holland 10%, übriges Ausland 10%, amerikanische Armeekorps-Urlauber 15%. Die Aussichten für die Hochsaison sind in Wengen auch dieses Jahr sehr gut.

Vermischtes

30. Schweizer Mustermesse 1946

Die 30. Schweizer Mustermesse vom 4. bis 14. Mai 1946 in Basel war ein aussergewöhnlicher Abschluss von drei Messjahrezeiten, und sie war als Exportmesse im ersten Nachkriegsjahr ein ganzer Erfolg.

Summarisch seien hier die wichtigsten Zahlen über diese Veranstaltung festgehalten. Die 2055 Ausstellerfirmen (im Vorjahr 1771) belegten in 14 Hallen, einigen Nebenhallen, auf

den Galerien, auf freiem Gelände und im Rosentalschulhaus auf einem Gesamtareal von 8000 m² (im Vorjahr 65000 m²) an vermieteter Standfläche 41 668 m² (im Vorjahr 32 663 m²).

Der Besuch aus der Schweiz hat alle Erwartungen übertroffen. An den Messeschaltern und im Vorverkauf sind 425 605 Eintrittskarten ausgegeben worden (im Vorjahr 359 702). Die Retouren aus dem Vorverkauf, ebenso die ausgegebenen Ehren-, Frei- und Pressekarten sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

Im Bahnhof der Schweizerischen Bundesbahnen traf, aus allen Landesgegenden kommend, 312 365 (im Vorjahr 306 854) Messgäste in Basel ein. An Autos und andern Motorfahrzeugen — in diesem Jahre erstmals wieder gezählt — wurden 16 335 Ankünfte registriert. Die Her- und Rückbeförderung der Bahnfahrer benötigte 490 (im Vorjahr 382) Extrazüge neben den fahrplanmässigen Zügen.

Von den vielen Tausenden ausländischer Messebesucher meldeten sich im Auslandsdienst erfahrungsgemäss nur knapp die Hälfte, nämlich 4270 aus 24 europäischen und 33 ausser-europäischen Staaten. Die Aussteller schätzten die Auswirkungen dieser Besuche sehr hoch ein. Ihrerseits haben die ausländischen Interessenten, was gerade in dieser Zeit der wirtschaftlichen Wiederanbahnungen — ausserordentlich wertvoll ist, der Demonstration schweizerischer Produktionskraft eine vorzügliche Note erteilt.

Die Presse ist, ungeachtet aller in Detailfragen etwa auseinandergehender Meinungen, einhellig in der Beurteilung der Messe als einer grossartigen Kundgebung der wirtschaftlichen Schweiz, als eines Rekordes an Schönheit und Reichhaltigkeit, und es wird insbesondere auch die weltweite Sendung der Messe in Basel nachdrücklich hervorgehoben.

Die Messeleitung selbst ist erfreut über diese allseitige Krönung ihrer vielfältigen Anstrengungen und würdigt diesen weithin sichtbaren Erfolg als ein Zutruaufstimmendes des eigenen Landes wie des Auslandes zum schweizerischen Schaffen und als verpflichtende Wegleitung für die kommenden Messen.

Das Bauen kostet 66 % mehr!

Im Gegensatz zu den Lebenshaltungskosten, die seit letzten Herbst eine leicht fallende Tendenz ausweisen, haben die Baukosten vom 1. August 1945 bis 1. Februar 1946 eine weitere

Verteuerung um 1,3 Prozent erfahren. Auf die Preisbasis 1938 = 100 bezogen, stieg der Zürcher Baukosten-Index von 164,6 auf neu 166,8 Punkte, und die gesamte Kriegsteuerung seit Juni 1939 stellt sich nunmehr auf 66,2 Punkte oder 66 Prozent. Der nach den Normen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins errechnete Kubikmeterpreis betrug am 1. Februar Fr. 83,45 gegen Fr. 82,40 am 1. August 1945 und Fr. 50,25 im Juni 1939.

Die Sesselbahn in Alt St. Johann

svz. Am 2. Mai hat das Eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement die Konzession für den Bau einer Sesselbahn von Alt St. Johann auf die Alp Sella matt im Churfirstengebiet erteilt. Die Bahn soll im Winter als Skilift benutzt werden können, wozu es nur einer kleinen Umstellung bedarf. Mit dem Bau der Bahn ist bereits begonnen worden, die Tal- und die Bergstation sind schon erstellt, so dass mit der Betriebsaufnahme auf Ende Juni 1946 gerechnet werden kann. Annähernd 1500 m lang wird die Fahrbahn sein; sie quert zunächst einen grossen Tannenwald und endet unmittelbar auf der Alp bei der Haghütte. — Die Sesselbahn wird nach dem System Constam erstellt; sie wird die einzige in der Ostschweiz sein und eine im Toggenburg noch bestehende Lücke ausfüllen.

Eine Sesselbahn in Grindelwald

Anlässlich ihrer Generalversammlung haben die Aktionäre der Bergbahn Grindelwald-First beschlossen, anstatt der 1939 vorgesehenen Standseilbahn, die infolge des Krieges nicht verwirklicht werden konnte, eine Sesselbahn in Auftrag zu geben. Die Bahn wird bei einer schiefen Länge von 4354 km in vier Sektionen eine Höhendifferenz von 1105 Metern erhalten. Sie eröffnet zwischen der Grossen Scheidegg und dem Faulhorn ein neues Wander- und Skigebiet. Bei einer Totalen Fahrzeit von 30 Minuten wird die Leistungsfähigkeit der Bahn 450 Personen in der Stunde betragen. Das Bauprogramm sieht die Eröffnung der ersten zwei Sektionen am 15. Dezember 1945 und der ganzen Bahn auf Mitte Februar 1946 vor.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

BELLARDI
Vermouth
FÜR DIE ANSPRUCHSVOLLEN GÄSTE

FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

FORELLEN

„blau“
lebend oder küchenfertig, geringtelt, eisverpackt



liefert prompt und zuverlässig
FORELLENZUCHT MURI AG.
Tel. (057) 811 66

Gesucht
für sofort in gut bezahlte Jahresstelle
Buffet-Dame
Offerten gefl. an **Casino Bern**

Apprenti cuisinier
Jeune homme cherche place dans bonne maison. Entrée à l'automne. Faire offres à Freddy Rose, Ballaigues, Vd.

23jähriges Mädchen
sucht Aushilfsstelle
für 2 Monate (18. September bis 18. November) in gute, gangbare Hotelküche

neben Küchenchef oder -chefin
Offerten sind zu richten an Maria Mattie, Hotel Bésali, Alt St. Johann, Toggenburg.

On cherche
Portier
Hôtel de la Poste. Telephone 22203, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
1. Saal- und Restaurationsstochter
Eintritt: 1. August oder nach Übereinkunft. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Referenzen an das Café du Théâtre, Neuchâtel.

DUR-O-BOR
GESETZLICH GESCHÜTZTE MARKE
Sofortige Lieferung durch die bedeutendsten Grossisten.

Glasbecher Import aus Belgien
Die Becher der berühmten Weltmarke DUR-O-BOR sind in der Schweiz eingeführt. Diese Gläser sind ganz besonders beliebt wegen dem hygienischen, splittersicheren Rand, deren grossen Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Bruch, sowie der sorgfältig entworfenen Formen.

Mit Eintritt nach Ueberreinkunft werden folgende Posten freit:
1 Economatgouvernant
Jahresstelle
1 Commis de cuisine
1 Aide femme de chambre
Offerten an Hotel Lorus, Montreux.

Papierhof Rheinfelden
König-Hutz
Tel. (061) 673 26

Wintersaison 1946/47
GESUCHT in grosses Wintersporthotel im Kanton Graubünden:
Chef de réception-assist. - manager Kasser
Journalführer
Sekretärin für Correspondenz und Buchhaltung, Englisch erforderlich
Küchenchef, erste Kraft
Saucier
Commis-Saucier
Entremettier
Rätissauer
Gardemanger
Pâtissier
Commis-Pâtissier
Tournant
Communard
Zimmerkellner
Hallenkellner
Barmen
Il. Barmald
Barkassierin
Telephonistin, Englisch sprechend
Chasseurs
Nachtportier
Anmeldungen mit Zeugniskopien unter Chiffre W. S. 2755 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per sofort, tüchtige
Büroistin (event. Herr)
zur Mithilfe in der Lagerbuchhaltung, (Maschinen-Buchhaltung) und für allgemeine Büroarbeiten. Warenkenntnisse der Lebensmittel-Branche erwünscht.
Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen an Buffet S.B.B. Basel, Abteilung Buchhaltung.

Importante clinique de Lausanne demande pour fin juillet-début août une
Employée de bureau
expérimentée comme
Main-courantière
aide à la caisse, etc.
habile dans le travail, bonne calculatrice et très consciencieuse et précise. Français couramment.
Place stable et bien rétribuée.
Faire offres manuscrites avec copie de certificats, photo, indication âge à Clinique Ceceli, Av. Ruchonnet 53, Lausanne.

Mittleres Hotel sucht
Köchin oder Alleinkoch
Monatlohn Fr. 300.— bis 400.—, Offerten an Hotel Montana, Wengen (Berner Oberland).

Gesucht auf 1. August tüchtige
Hilfsköchin

Gute Gelegenheit sich neben tüchtigem Chef weiter auszubilden. Lohn Fr. 180.— bis Fr. 200.—, Gasthof zum Bären, Birsfelden bei Basel.

Etablissement Iz ordre Restaurant de ville (cuisine française) à Genève cherche

2 commis de cuisine

Place à l'année. Offres sous chiffre B 1158 X Publicitas Genève.

Umständehalber wird frei
Konzert- und Tanz-Orchester

Disponibel nach Ueberreinkunft. Gefl. Anfragen unter Chiffre O. R. 2873 an die Schw. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht als
Stellvertreter des Principals
Herr gesetzten Alters mit Organisationsstalent sowie Büropraxis, befähigt dem Personal vorzustehen. Ausführliche Offerten mit Altersangabe, Zeugnissen und Referenzen an F. D. Widmer, Bahnhofbuffet Biel.

Per sofort gesucht in Stadthotel
Zimmermädchen oder Anfangs-Zimmermädchen
Gefl. Offerten unter Chiffre B.E. 2780 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in Erstklass-Hotel in der Ostschweiz
erste Lingère
gutbezahlte Dauerstelle, Ferner
Büro-Fräulein

für Ferienabteilung, Gefl. Offerten unter Chiffre O. S. 2787 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:
Chef de Partie
Commis de Partie
Sehr gute Bedingungen, Reise bezahlt. Offerten an Dr. E. Scherz, Palace Hotel Cstaad, Telephone 9 4455.

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel

No. 29

Offene Stellen - Emplois vacants

Aide de cuisine, Jung, tüchtiger Konditor als Aide de cuisine gesucht. Hotel Continental, Basel. (1938)

Allein-Zimmermädchen für Jahresstelle gesucht. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. Offerten an Hotel Merkur, Olten. (1941)

Buffetdame per sofort in Jahresstelle gesucht. Platz Basel. Offerten mit Zeugnissen abschicken, Altersangabe, Gehaltsansprüche und Photo unter Chiffre 1939

Chasseur gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Direktion Hotel Storch, Zürich. (1932)

Economat-Officeverwalterin gesucht. Ausführliche Offerten an Direktion Hotel Storch, Zürich. (1935)

Garçon ou fille de cuisine. Cercle de Genève cherche un garçon ou une fille de cuisine de suite. Fr. 150.- par mois, nourri et logé, place à l'année, conviendrait à personne désirant apprendre le français. Vie de famille. Chiffre 1934

Gesucht zu sofortigem Eintritt: tüchtiger Chef de rang, Stöperin, Kaffeebüchlein-Küchenmädchen. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Dir. Bad Schinznach. (1923)

Gesucht in Jahresstellen: 1. Aide de cuisine, 1. Serviertochter, 1. Stütze der Hausfrau und 1. Zimmermädchen; für die Ferien-Abteilung 1. Portier-Conducteur. Offerten erbeten an Hotel Bielhof, Biel (Bern). (1929)

Gesucht per sofort tüchtige Köchin und sprachkundige Saaltochter. Offerten an Hotel Bahnhof, Tel. 306, Wilderzwilf. (1926)

Gesucht zu sofortigem Eintritt im à-parts-Service bewanderte Saaltochter, möglichst sprachkundig; 1 Stöperin. Offerten mit Zeugnissen an Direktion Bad Schinznach. (1943)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 2783
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Befüge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

- 7594** Küchenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Engelberg.
- 7595** Alleinportier, n. Übereink., Hotel 40 Betten, Grb.
- 7597** Buffettochter, evtl. Anfängerin, Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, View.
- 7599** Sekretärin, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 7600** Zimmermädchen, evtl. Anfängerin, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.
- 7603** Alleinkoch oder Köchin, sofort, kl. Hotel, Grb.
- 7606** Restauranttochter, Epaenportier, Lüfter, Casserolier, sofort, Hotel 130 Betten, B. O.
- 7613** Commis de cuisine, Hausbursche, 2 Office-Küchenmädchen, Saaltochter, evtl. Anfängerin, mittelgr. Hotel, Obertoggenburg.
- 7618** Küchenmädchen, sofort, Landgasthof, Ostschweiz.
- 7619** Saaltochter, Zimmermädchen, Aide de cuisine, Hotel 90 Betten, franz. Schweiz.
- 7622** Buffettochter, Hausbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
- 7624** Sekretärin evtl. Anfängerin, sofort, mittelgr. Hotel, Wallis.
- 7628** Barmaid, sprachkundig, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
- 7629** Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, B. O.
- 7630** Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Tessin.
- 7631** Saal- und Restauranttochter, sofort, Kurhaus 90 Betten, B. O.

Gesucht: tüchtige Saaltochter, zuverlässiger Portier und Hausbursche. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Joh. Keiser, St. Gallen. (1944)

Gesucht: Buffetdamen. Eine Buffetdame auf 1. August und eine auf Anfang September. Economat-Gouvernante auf September. Jahresstellen. Offerten mit Zeugnissen abschicken. Chiffre 1931

Gouvernante, tüchtige, sprachkundige, in allen Teilen des Hotelfachs bestens versiert, wird als Stütze des Hoteliers zu baldigem Eintritt gesucht. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre 1921

Hilfstochter, tüchtige, deutsch, französisch und möglichst englisch sprechend, in gepflegten, gut besetzten Haus gesucht. Lange Saison. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Hotel Merkur, Zürich. Chiffre 1922

Hausbursche auf 1. September in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnissen abschicken. Chiffre 1933

On demande pour l'Hôtel du Lac à Vevey: Lingère, fille de lingerie, jeune aide pour economat et cafeterie et portier d'étage, sachant bien le français. Offres avec certificats, indication d'âge et de profession.

On demande: Chef de rang ou d'étage, pour de suite, place à l'année stable et Portier d'étage, entrée immédiate, place à l'année. Faire offres à l'Hôtel Excelsior, Montreux. (1932)

Sekretärin gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Zeugnissen und Bild an Direktion Hotel Storch, Zürich. (1936)

Serviertochter in Grossrestaurant gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Altersangabe und Photo unter Chiffre 1940

Serviertochter, tüchtige, die im Speisesservice und bei Sossobetrieb gewandt ist, gesucht. Gelegentliche Arbeit und Freizeit. Altersangabe, Photo und Zeugnissen an Bahnhofbuffet, Rapperswil am See. (1897)

Serviertochter, tüchtige, gesucht. Eintritt 1. August. Bahnhofbuffet 5. Kl. Flurhaus. (1929)

Sitzes des Patrons, erfahrene Hausbursche und Gouvernante nach Davos in Jahresstelle in Sanatorium, 35 Betten, per sofort oder später gesucht. Gefälligt Offerten Telefon Davos 3548 oder 4718 de profession.

Telephonistin, erfahrene, sprachkundige, für Dolder Grand Hotel Zürich gesucht. Eintritt 1. September evtl. früher. Offerten mit Zeugnissen. Chiffre 1930

Tochter, seriöse, als Kaffeebüchlein und Milchkühe in der Küche in mittelgroßes Hotel gesucht. Gute Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubilden. Jahresstelle, guter Lohn. Offerten mit Zeugnissen, Altersangabe, Photo an Postfach 40, Aarau. (1923)

Wärtscherin in Klinik der franz. Schweiz gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter Chiffre 4921 an Publicitas Yverdon. (942)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Chef de réception, Sekretär-Kassier, tüchtig, sprachkundig und erfahren, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle in guten Betrieb. Beste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre 580

Maincourantier secrétaire, français, allemand et anglais (suisse rentré de l'étranger), libre, cherche place de saison en Suisse allemande ou Tessin. Chiffre 569

Sekretärin sucht Stelle im Hotel im Tessin, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 578

Salle & Restaurant

Barmaid, jung, sympathisch, sucht auf 1. August oder später neues Engagement in nur gutem Haus. Evtl. neben Barman Offerten unter Chiffre R 1138 Ch. an Publicitas Chur. (641)

Barman, perf. Mixer, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutem Haus. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre K 39700 Luc. an Publicitas Luzern. (643)

Sommelière, sachant le français et l'allemand, au courant du service, cherche place dans Café-restaurant-Tea-room, convient pour saison. Faire offres à Rose Gobet, Sâtes (Gruyère, Fribourg). (579)

Cuisine & Office

Argentier, tüchtiger, sucht Stelle auf den 10. oder 15. August. Offerten an Chiffre 570

Chef de cuisine, références de 1er ordre, disponible au soit, accepterait remplacement, ou extras. Offres sous chiffre 571

Chefkoch, ges. Alters, erstkl. finker Arbeiter, sucht Vertrauensposten mit strenger Hausordnung. Offerten mit Gehaltsangabe an A. Henry, Via Engadina 15, Lugano. (571)

Küchenchef, 39 Jahre, routinierter Fachmann, sucht passendes Engagement. Frei ab sofort. Offerten mit Salärangabe an H. Anderwert, Dufourstr. 14, Luzern. (588)

Küchenchef, ges. Alters, Alleinkoch, sucht Saisonstelle. Frei ab 29. Juli. Gehaltsforten an Fr. Lüthy, Hotel Silvaplana, Vulpera (Grbd.). (572)

Küchenchef, guter Restaurateur, ges. Alters, sucht Stelle auf 15. Juli, auch als Aushilfe. Gehaltsforten gefl. unter Chiffre 574

Pâtissier-Aide de cuisine sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. August. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre 573

Etage & Lingerie

Gouvernante für Etagen und Lingerie, mit langjähriger Hotelpraxis, sucht passenden Wirkungskreis, nur in gutgeführten Haus. Frei ab 1. August. Chiffre 575

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur-Conducteur, in Sommerstation, sucht auf Herbst Dauerstelle. Chiffre 576

Divers

Tochter, 24 Jahre alt, bisher als Saal- und Restauranttochter tätig, sucht Jahresstelle als Stütze des Patrons, wo sie überall mit-helfen könnte. Offerten unter Chiffre 567

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich erlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

- 7812 Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Genfersee.
- 7818 Hausbursche-Anfangsportier, 1. August, mittelgr. Hotel, Genf.
- 7816 Kellner, Serviertochter, sofort, mittleres Hotel, Olten.
- 7841 Köchin, sofort, Office-Küchenmädchen, Ende Juli, Kl. Hotel, Neuchâtel.
- 7843 Sekretärin, Aushilfe 14 Tage, mittleres Hotel, Bern.
- 7844 Lingerie-mädchen, sofort, erstkl. Hotel, Interlaken.
- 7845 Hausbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Obertoggenburg.
- 7846 Saaltochter, Anfangs-Zimmermädchen, Wascherin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Tessin.
- 7850 Alleinkoch, sofort, Hotel 30 Betten, Kl. Obwalden.
- 7851 L. Aide de cuisine oder Chef de partie, Serviertochter, Casserolier, 1. August, Grossrestaurant, Basel.
- 7854 Portier-Hausbursche, Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Tessin.
- 7857 Küchenchef, Commis de cuisine, Tournante (Saal und Etage), sofort, Hotel 60 Betten, Tessin.
- 7859 Koch aus der Lehre, sofort, Hotel 60 Betten, Wallis.
- 7860 Commis de rang, Aide de cuisine, Zimmermädchen, Chasseur, Sekretär-Chef de réception, mittelgr. Hotel, Genf.
- 7864 Saaltochter, Alleinloch, sofort, Passantenhotel, View.
- 7868 Alleinloch, sofort, kl. Hotel, B. O.
- 7870 Saaltochter, Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, B. O.
- 7874 Alleinloch, sofort, mittelgr. Hotel, B. O.
- 7878 Küchenmädchen, Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
- 7877 Küchenbursche, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Interlaken.
- 7879 Serviertochter, Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.
- 7881 Sekretärin, evtl. Sekretär, Kurhaus 100 Betten, Grb.
- 7882 Portier-Conducteur, sofort, mittelgr. Hotel, Engelberg.
- 7883 Restauranttochter oder Saaltochter (evtl. Anfängerin), Zimmermädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Rheinfelden.
- 7886 Buffetdame, evtl. Anfängerin, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.
- 7888 Zimmermädchen, servierkundig oder Serviertochter, sofort, kl. Pension, Mürren.

Lohnstellenvermittlung

- 7801 Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 7822 Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Genf.
- 7827 Saaltochter, Hotel 50 Betten, Brienzsee.
- 7828 Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken
- 7864 Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Tessin.
- 7877 Saaltochter, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Interlaken.
- 7878 Serviertochter, sofort, mittelgr. Hotel, Olten.
- 7894 Kuchleinbringer, sofort, Hotel 30 Betten, Baselstadt.
- 7840 Kuchleinbringer, Mitte Oktober, mittelgr. Hotel, Bern.
- 7873 Kellnerlehrling, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 7764 Bureaupraktikant, evtl. Fräulein, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.

Distinguierte, flotte DAME (VERTRAUENSPERSON) noch in ungeklärter Direktionsstellung, wünscht

Direktions- oder Verwaltungsposten (Stütze)

in Jahresbetrieb, wie erstklassiges Hotel, Erholungsheim, Privatklinik, Kinder-sanatorium oder grösseres Kinderheim etc. Langjährige Erfahrung, versiert im Umgang mit Kundschaft und Personal, Organisationsfähig, gute Referenzen im In- und Auslande, sowie persönliche Vorstellung nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre V. 2737 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht routinierte, sprachkundige

Telephonistin

Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnissen, Bild und Referenzen an Direktion Hotel Storch, Zürich.

GESUCHT stellvertretungsweise bis ca. Ende August

Hotel-Sekretärin

cv. Sekretär

Eintritt möglichst sofort. Gutbezahlte Stelle. Gefl. Offerten an Kurhaus Aivaneu-Bad, Telefon 2814.

Gesucht per sofort tüchtiger

Alleinkoch

Jahresstelle. Offerten an Hotel Solbad Adler, Rheinfelden.

Stadthotel ersten Ranges sucht für Eintritt nach Übereinkunft jüngeren

Sekretär

Für jungen Mann mit guten allgemeinen Fachkenntnissen (Koch, Kellner) bietet sich beste Gelegenheit, sich in allen Bureaubereichen auszubilden, bei guter Entlohnung. Gewandtheit im Umgang mit der Kundschaft und durchaus zuverlässiger Charakter Bedingung. Offerten unter Chiffre E.R. 2741 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier - Restaurateur, possédant certain capital, cherche situation

gérance ou admi

Affaire sérieuse. Ecrire sous chiffre A. H. 2768 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Anfangs-Portier

1 Liter, wie neu, wegen Nichtgebrauch zu verkaufen. Fr. 460.- Offerten unter Chiffre B. 3819 an Mosse-Annoncen AG, Zürich.

Hotel

à vendre

38 lits, à Nyon près Genève, au bord du lac, avec garage pour 8 à 10 voitures; grande terrasse. Annexe avec appartements locaux. S'adresser Edouard Burki & Pavillon, notaires à Nyon.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Butterdame oder Buffettochter

in Jahresstelle. — Offerten unter Chiffre 23995 an Publicitas Olten.

Jeune homme de 22 ans, sachant français, allemand italien, cherche place dans restaurant ou hôtel, comme

garçon d'office

S'adresser à M. Hermann Delsesser, Peney-le-Jorat (Vaud).

Gesucht für Bar eines Erstklass-Stadthotels auf Herbst 1946 jüngeren, gewandten und absolut erlirichen

Barman

Nur Bewerber mit erstklassigen Referenzen belieben ihre Offerte mit Photo und Zeugniskopien einzuschicken unter Chiffre E. R. 2732 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour tout de suite ou date à convenir

saucier-entremetier

Tüchtiger Metzger und Wurstschicht passende

Faire offres avec copies de certificats et références de salaires sous chiffre P 4833 N à Publicitas Neuchâtel.

Köchin

38 J., alt, Spezialistin in Wiener u. ungar. Küche (auch Großbetr.), sowie dipl. Krankenschwester mit mehrjähr. Praxis als Stationschwester schaffensfreudig

in Hotelküche. Offerten unter Chiffre OFA 1674 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

Mann

39 J., mit umfangr. Praxis als Kaufm., im Verh. f. versch. Branchen, Lagerverw., Büroarb., spricht russisch, deutsch, ungar., serbo-croatisch, zum Teil engl., russische und griech. Sprachkenntn. Beide mit gutem Aukt. u. Erach. suchen in der Schweiz Betätigungsfeld in Funktion, Hotel priv. od. Betrieb, ev. als Köchin, Krankenschwester, Angestellter, Portier usw. Gefl. Zuschr. an Jos. Nus, Linz A. D., Franckstr. 45, O.-Osterr., erbeten.

Hôtel-café-restaurant

à vendre, situé au bord du Lac Léman, comprenant 20 chambres avec 30 places, grand salle pour café, salle de restaurant, emplacement couvert sur le lac, garage et dépendances situation idéale, à proximité d'embarcadère, gare C.F.F., tram et en bordure route internationale. Entrée immédiate ou date à convenir. Pour tous renseignements et pour traiter s'adresser à L. Bernad-Jard, Avenue de Belmont 6, Montreux, Tel. 625 58.

Restaurations-Tochter

sowie intelligenter Jüngling als

Kuchleinbringer

Gefl. Offerten unter Chiffre F.M. 2768 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht eine tüchtige, zuverlässige und erfahrene

LEITERIN

eines grösseren Appartementhauses in Zürich für selbständige Dauerstellung, Eintritt 1. Oktober 1946. Handgeschriebene Offerten mit Angabe des Bildungsganges, Referenzen und verlangtem Salär unter Chiffre OFA 8852 Z an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich.

Gesucht von erstklassigem Stadthotel, Jahresstelle. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre OFA 8890 an Orell-Füssli-Annoncen, Basel.

Chef-Réception-Kassier

Ich suche Stelle für meinen Sohn (Hotelierssohn) als

Kellner-Volontär

in gutem Haus, zwecks tüchtiger Ausbildung im Service, hat bereits die Kochlehre in mind. mit gutem Erfolg bestanden. Bevorzugt wird Tessin od. französische Schweiz. Eintritt kann nach Übereinkunft erfolgen, jedoch nicht vor 15. August. Offerten unter Chiffre V. 2753 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT auf ca. 10. August

H. Oberkellner

in sehr gut gehendes erstes Haus mit langer Sommer-saison. Offerten von versierten sprachkundigen Bewerbern, mit Photo und Zeugnissen, unter Chiffre O. K. 2768 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT per 1. September in Stadthotel 1. Ranges tüchtige

Sekretärin

Offerten unter Chiffre S. E. 2721 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

junger Koch

auf 1. September (Jahresstelle). Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an J. Brodbeck Hotel Sonne, Erlen-Baden.

Pour une communauté professionnelle forte

L'assemblée des délégués — tout le monde est d'accord sur ce point — fut une puissante manifestation des efforts faits par notre Société pour remonter le courant et aller de l'avant. Ce fut une preuve irréfutable du fait que la grosse majorité des hôteliers sont disposés, non seulement d'approuver, mais encore de mettre à exécution, toutes mesures nécessaires pour résoudre et venir à bout des problèmes d'après-guerre.

Il était à prévoir que le *nouveau système des cotisations* donnerait lieu à des malentendus et susciterait même une certaine opposition. La force de l'habitude est un puissant facteur d'inertie. L'on semble avoir complètement oublié, ci ou là, que la *cotisation de propagande* que la Société suisse des hôteliers verse à l'office central suisse du tourisme n'atteignait plus ces dernières années que le 10% du montant proposé par nos anciens organes directeurs, et accepté à l'unanimité par une de nos assemblées extraordinaires et une de nos assemblées ordinaires des délégués. L'on paraît s'être fort bien trouvé de cette situation exceptionnelle.

Ce que chacun n'a pas immédiatement compris, c'est que la dénonciation par l'office central suisse du tourisme du *contrat intérimaire* dont les conditions exceptionnelles étaient dues à la situation créée par la

guerre a placé les dirigeants de la Société devant une tâche difficile, et que la solution à laquelle les discussions préliminaires ont permis d'aboutir, représente le *maximum* des concessions qui puissent être faites à nos membres, non seulement parce que la nouvelle convention envisagée offre des avantages financiers — par rapport aux engagements primitifs — mais parce qu'une marge suffisante permettant le financement du projet de transformation de l'Ecole hôtelière a ainsi pu être établie.

On ne saurait trop répéter qu'en réalité, par rapport aux conditions d'avant-guerre, le nouveau système des cotisations n'a pas pour conséquence une augmentation des prestations de l'ensemble de nos membres, mais a simplement pour résultat une plus *équitable répartition des charges* entre nos membres.

Nous nous efforçons au cours de ces prochaines semaines de démontrer la chose encore plus en détail avec exemples et chiffres à l'appui.

L'on peut se réjouir sincèrement de voir que malgré les crises et les contre-coups subis par l'hôtellerie, l'esprit de solidarité et la volonté de se développer soient demeurés si vivants dans nos rangs et qu'ils soient sur le point de porter de nouveaux fruits. F.S.

Nécessité de maintenir la clause du besoin dans l'hôtellerie

(Note de la réd.) Ceux de nos membres qui ont assisté à l'assemblée des délégués de Lucerne ont eu l'occasion d'entendre le remarquable rapport présenté par M. M. Ammann, vice-directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, sur cet important sujet et nos lecteurs de langue allemande ont pu lire intégralement cet exposé dans le dernier No de notre organe. Les mesures actuelles arrivant à terme à la fin de l'année, cet objet est d'une telle actualité que nous croyons utile de traduire en les résumant, les considérations de M. Ammann.

Il est clair que la Société suisse des hôteliers — en tant que représentante de l'industrie hôtelière — est la première intéressée à savoir ce qu'il adviendrait à la fin de l'année si les mesures de protection relatives à l'ouverture ou l'agrandissement d'hôtels, en vigueur presque sans interruption depuis quelque 30 ans, devaient être supprimées. On sait que ces mesures qui sont généralement désignées en allemand par l'expression «Hotelbauberbot», souvent traduite par «*interdiction de construire de nouveaux hôtels*», ne consistent en fait nullement en une interdiction, mais qu'elles assujettissent simplement l'ouverture ou l'agrandissement d'hôtels à une autorisation des autorités cantonales. Celles-ci accordent l'autorisation demandées dès que le requérant rend vraisemblable que cette ouverture ou cet agrandissement répond à un *besoin* et qu'il présente une *justification financière* suffisante. L'autorité doit juger objectivement si telle ou telle augmentation du nombre de lits d'hôtels d'une station ou d'une région est véritablement une nécessité, et la justification financière doit donner des renseignements sur le financement de l'entreprise, soit sur le capital propre et le capital fourni par des tiers, ainsi que sur les perspectives de rendement.

La Société suisse des hôteliers et la Société fiduciaire ont le droit de recourir auprès du Conseil fédéral contre la décision des autorités cantonales.

Nous ne voulons pas insister sur les arguments invoqués par les adversaires d'une prorogation de telles mesures et nous rappellerons simplement qu'ils voient en ceci une infraction à la liberté constitutionnelle du commerce et de l'industrie, des mesures qui tendent à instituer un monopole en faveur d'entreprises existantes, à paralyser l'ini-

tiative et empêcher le renouvellement d'une hôtellerie surannée, ceci au détriment de l'hôtellerie elle-même.

Sur la base de ses expériences et après avoir étudié le problème de manière approfondie, M. Ammann croit pouvoir déclarer qu'*aucun des arguments* de ceux qui voudraient que l'on revienne à une complète liberté en la matière n'est *probant* ou même *plausible*. Il est *absolument faux* de parler d'hôtellerie surannée, de monopole ou de prix surfaits. Il est aussi contraire à la réalité de faire état d'une paralysie de l'initiative, ou du caractère prohibitif de la clause du besoin, et il est paradoxal de prétendre qu'elle nuit à l'économie.

La *vérité* est que ces mesures — une fois que l'on eut surmonté quelques difficultés inhérentes à l'application de toute nouvelle mesure et à l'exception de quelques rares cas litigieux — se sont *parfaitement incorporées à notre vie économique* et se sont révélées particulièrement *judicieuses*. Il était absolument nécessaire d'endiguer une surproduction de lits d'hôtels qui s'affirmait avant la première guerre mondiale déjà, si l'on ne voulait pas que l'œuvre de secours en faveur de l'hôtellerie décrétée par la Confédération pour remédier aux conséquences de la guerre dans notre industrie ne soit tout à fait illusoire. Les prescriptions en vigueur ont en outre permis d'empêcher que de nouvelles hérésies architecturales soient commises, de maintenir la valeur des établissements existants, de prévenir des investissements abusifs ou déplacés et en même temps de protéger les prêteurs, les artisans et les fournisseurs contre des pertes probables. *Ces dispositions ont parfaitement rempli leur but*, et leur application n'a eu aucune conséquence regrettable.

On se rend compte facilement que les critiques que l'on adresse à la clause du besoin reposent sur des exagérations ou des généralisations hâtives, et sont la preuve d'une méconnaissance du sujet, si l'on sait qu'au cours de ces 13 dernières années (1933 à 1945), malgré l'existence de cette *éponyme interdiction de construire de nouveaux hôtels*, quelque 500 demandes ont été agréées et ont donné lieu à la *création de près de 6500 nouveaux lits* de client, alors qu'il n'y

avait que 200 requêtes, pour un total de 3500 lits, qui ont dû être refusées du fait que les conditions légales n'étaient pas remplies. Etant donné la crise traversée par l'hôtellerie, l'absence de ces 3500 lits et du millier de lits qui auraient en outre vu le jour, si les restrictions légales n'avaient pas existé, ne doit pas être regrettée, car ces nouvelles entreprises auraient certainement été vouées à la faillite ou auraient accéléré la ruine des autres.

Il faut reconnaître que, dans ce domaine, les *autorités cantonales* se sont toujours montrées *extrêmement libérales* dans l'octroi d'autorisations d'ouvrir ou d'agrandir des hôtels, et que la Société fiduciaire comme la Société suisse des hôteliers n'ont recouru au Conseil fédéral que lorsqu'il s'agissait de questions de principe ou de circonstances qui rendaient de tels recours indispensables.

Ces quelques considérations nous permettent de constater que nous devons être reconnaissants, au Conseil fédéral et au Parlement d'avoir, en période de crise, assujéti l'ouverture et l'agrandissement d'hôtels à une autorisation officielle, et d'avoir à plusieurs reprises prorogé les dispositions légales à ce sujet. L'on ne saurait nier non plus que ces prescriptions ont fortement contribué à protéger l'hôtellerie et qu'elles se sont révélées comme un *élément indispensable des mesures légales et financières* que la Confédération a prises en faveur de l'hôtellerie. La clause du besoin doit être considérée comme une mesure prophylactique d'assainissement.

Au moment où les circonstances nous sont favorables, où la vie économique se normalise, où l'on recommence à lutter pour la liberté du trafic international, il s'agit de bien comprendre les *liens indissolubles* qui unissent des mesures de secours que l'on pourrait qualifier d'internes et d'externes. Certes

depuis une année, le trafic interne bat ses propres records, le trafic international reprend peu à peu et, grâce à l'action des missionnaires américains, certaines stations, en particulier les grandes villes, enregistrent des chiffres de fréquence inégaux, mais les autorités et bien des offices privés ne mettent pas en garde contre le danger de cette *super-conjoncture passagère*? Il ne faut pas oublier aussi que l'action de désendettement et de restauration de l'hôtellerie entreprise par la Société fiduciaire vient à peine de débuter.

Dans ces conditions il serait fatal de laisser simplement tomber la clause du besoin pour l'hôtellerie, même si par suite de l'énorme augmentation des frais de construction, le danger de voir un grand nombre de nouveaux établissements n'était pas très grand. *Mais si l'on examine la situation sur une longue période, on est obligé de reconnaître que — quelque soit la direction dans laquelle on regarde — tout est encore trop instable pour que l'on puisse renoncer à l'obligation d'une autorisation officielle pour ouvrir ou construire un hôtel, car cette procédure sert aussi bien les intérêts de l'hôtelier que ceux des artisans ou des fournisseurs. Si l'on veut que l'hôtellerie demeure à la hauteur de sa tâche, il faut que l'ouverture ou l'agrandissement d'une entreprise hôtelière réponde véritablement à un besoin et que le requérant présente une justification financière suffisante de son projet. Les dispositions légales doivent être maintenues à ce sujet au moins pour la durée des mesures financières et juridiques en faveur de l'hôtellerie, soit jusqu'en 1950.*

Il semble qu'il n'y ait aucune raison donc de vouloir *atténuer* les prescriptions actuelles, mais en tous cas, dans l'intérêt de la communauté, il faut se garder de vouloir supprimer prématurément des mesures qui pendant de longues années ont donné pour chacun d'excellents résultats.

Du Comité central

Séance du 11 du 1946 à l'Hôtel Richemond à Genève

Le Dr Franz Seiler, président central, ouvrit la séance en souhaitant une cordiale bienvenue au sein du Comité central à MM. Arnold, Pfenniger et Tissot qui ont été appelés par la dernière assemblée des délégués à faire partie d'un des principaux organes de notre Société, et il salua spécialement le retour de notre vice-président, M. H. Schmid, qui vient de regagner le sol natal, il y a 15 jours, après une tournée de plusieurs semaines en Amérique, tournée qui fut couronnée de succès et qui permit à M. Schmid de s'enrichir de précieuses connaissances et expériences. Il remercia particulièrement M. Schmid, au nom du Comité central, d'avoir entrepris ce voyage d'information uniquement par ses propres moyens et d'avoir su habilement nouer de nouvelles et précieuses relations avec les milieux touristiques américains.

Le Comité central apprit avec satisfaction que M. W. Stampfli, conseiller fédéral, avait exprimé par une lettre sa haute satisfaction de la manière dont s'était déroulée notre assemblée des délégués.

Constitution du Comité directeur et mutations dans les autres commissions

Le départ de M. Mojonnet a provoqué dans notre Comité directeur un vide qu'il s'agit de combler. En outre, conformément aux décisions de l'assemblée des délégués, le nombre des membres de ce Comité devait être porté à cinq. M. Hirsch, qui, depuis un certain temps, avait été invité à participer aux séances du Comité directeur, ainsi que M. Schmid, vice-président, et M. Halder furent définitivement confirmés dans leurs fonctions. Comme nouveau membre, M. Imfeld, Lausanne, qui appartient à notre Comité central depuis 4 ans, fut choisi par ses collègues. On exprima le vœu que lors d'une prochaine vacance, le Tessin soit représenté à nouveau dans notre Comité directeur, proposition avec laquelle le Comité central se déclara en principe d'accord.

M. Mojonnet sort automatiquement de la commission scolaire en tant que représentant du Comité central. Mais comme sa collaboration — surtout en tant que spécialiste des questions culinaires — est unanimement désirée, il faut qu'il continue à faire partie de cette commission à titre de membre indépendant. Comme le Comité central est déjà représenté par plusieurs de ses membres dans la dite commission, il n'est pas nécessaire d'y déléguer encore un nouveau membre du Comité central.

Celle de nos diverses commissions qui joue un des rôles les plus importants est sans contredit la commission de réglementation des prix. Le Comité central estima qu'il était indiqué que la Suisse romande continue à avoir son mot à dire

dans cette commission et désigna pour y remplacer M. Mojonnet, M. Arnold, Genève. Pour le moment il n'y a pas de modifications à signaler dans la composition des autres commissions et délégations.

Mise à exécution des décisions de l'assemblée des délégués

Il y avait différentes questions à mettre au point à ce sujet. Le *financement des transformations de l'Ecole hôtelière* est pratiquement assuré. Il faut toutefois obtenir encore l'assentiment du Conseil communal pour le crédit hypothécaire en premier rang de fr. 300,000.— que la Ville de Lausanne s'est déclarée prête à nous consentir. Le conseil d'administration de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a par contre déjà approuvé l'octroi d'un prêt hypothécaire en deuxième rang de fr. 300,000.— également.

M. Schmid fit une intéressante comparaison entre notre école hôtelière et l'école professionnelle dépendant de l'Université de Cornell. Cette école hôtelière américaine construite selon les principes les plus modernes est redevable de ses magnifiques installations, en grande partie à des dons faits par de généreux donateurs, et cette école peut presque être considérée comme unique au monde. Bien que les conditions qui existent en Amérique soient très différentes de celles que l'on trouve dans notre petit pays, les milieux commerciaux et industriels qui sont étroitement apparentés à l'hôtellerie ont un intérêt évident à collaborer à l'amélioration de notre Ecole. Pour les transformations actuelles, le Comité fut unanime à trouver que nous devions faire le nécessaire par nos propres forces. A côté de cela les particuliers qui auraient envie de faire des dons pour compléter l'équipement de notre Ecole ont encore tout loisir de le faire.

En ce qui concerne le calcul des *suppléments de chauffage*, le Comité central décida que ceux-ci seraient ajoutés aux prix de pension dans la même mesure que jusqu'à présent, c'est-à-dire qu'ils ne seraient pas modifiés par rapport à ceux appliqués l'année dernière, même pour les maisons qui par suite de l'augmentation des prix de pension accordée auraient passé dans une catégorie de prix supérieure.

Le Comité central chargea le Bureau central, lors de l'encaissement des cotisations annuelles (cotisation de sociétaire, cotisation de propagande à la O.C.S.T. et école hôtelière) de donner la possibilité aux membres de payer leur cotisation en une fois ou en deux termes, même si cela occasionne un sérieux travail supplémentaire à notre Bureau central. Le Comité central décida en outre de soumettre à l'examen des propositions les plus fortement touchées des propositions d'allègement de la cotisation sur les nuitées.

International Hôtel Association

Le Comité central entendit un intéressant rapport du Dr Riesen sur son activité en tant que secrétaire général provisoire de cette institution et exprima à notre directeur, actuellement en congé, ses remerciements pour le travail consciencieux et prévoyant qu'il effectuait en vue de reconstituer une association hôtelière internationale.

Le Dr Riesen communiqua entre autres que la question de l'échange des stagiaires était aussi en bonne voie et trouverait probablement bientôt une solution. Il insista en outre sur la nécessité de mieux renseigner les fonctionnaires des agences de l'O.C.S.T. à l'étranger sur l'hôtellerie suisse.

Rapport de la Direction

Le Dr Streiff déclara que de divers côtés l'on propose de transformer la liste des prix d'hiver, afin d'éviter une foule de malentendus et de réclamations. Le Comité central décida que, une fois discutée par la commission de réglementation des prix, la liste des prix d'hiver devait être publiée aussitôt que possible.

Après diverses communications de caractère plutôt interne, le Dr Streiff fit savoir que le *Séminaire du Tourisme de l'École des Hautes Etudes commerciales de St-Gall*, dirigé par le professeur Hunziker, avait l'intention de donner l'automne prochain un cours de *publicité hôtelière*. Le Comité central est heureux de cette initiative et fut d'accord que la S.S.H. en tant que coorganisatrice de cours, lui assure son appui moral.

Prise de contact avec la section de Genève

L'après-midi, le Comité central était l'hôte de la section de Genève. La réunion qui eut lieu à l'Hôtel d'Angleterre fut animée par une vive et fructueuse discussion avec nos collègues du

Syndicat des hôteliers de Genève, sur des questions qui avaient trait aux problèmes discutés par l'assemblée des délégués.

Associations touristiques

Fédération suisse du tourisme

Le comité de la Fédération suisse du tourisme s'est réuni sous la présidence du conseiller d'Etat Gähler. Sur la base d'un exposé du directeur de la fédération, le professeur Hunziker, il a étudié la situation et les perspectives du trafic étranger en Suisse. Il a pu constater que, malgré les difficultés dues aux moyens de transport et aux devises, les formalités d'entrée continuaient à constituer un obstacle important. Le Comité s'est déclaré pour l'accélération de l'abolition des visas à l'égard de tous les pays non occupés. La situation actuelle avec ses bons et ses mauvais côtés a fait l'objet d'une longue discussion. Au contraire des autres branches de l'économie, le tourisme montre encore un roulement peu satisfaisant, hormis pour les grandes villes et pour la saison d'été d'ailleurs très courte. Cela entraîne une grave pénurie de personnel dans l'industrie hôtelière et nos autorités doivent faire preuve de beaucoup de compréhension dans l'admission de la main-d'œuvre étrangère. Après une crise qui a duré de longues années l'hôtellerie et les stations balnéaires se trouvent devant la nécessité de rattraper le temps perdu.

Dans l'intérêt de la reprise du tourisme automobile tant intérieur qu'étranger, il faut remplacer l'actuel mélange de carburant par une essence normale.

Tourisme rhodanien

Dans le cadre des fêtes du Rhône, les délégués de la section tourisme et relations culturelles ont tenu leur séance sous la présidence de M. P.-H. Jaccard, directeur de l'Association des Intérêts

de Lausanne. Ils ont pris acte avec intérêt des communications de M. le Dr M.-H. Thelin, professeur à l'Université de Lausanne: «Impressions sur le Haut-Rhône», du Dr F. Messeri: «Le bassin du Rhône climatique» et de M. C. Gimnal: «L'Ardeche dans l'itinéraire du tourisme rhodanien».

Le nouveau directeur du siège romand de l'Office central suisse du tourisme, M. Paul Mariné a présenté un exposé qui avait le mérite de développer des idées judicieuses, mais aussi de faire des propositions concrètes. Il rappela que le bassin du Rhône est particulièrement propice au tourisme. Si une grande émulation se manifeste déjà dans le monde rhodanien tant en ce qui concerne les arts que les sciences, il manque encore un élément à cette chaîne: l'unité touristique du Rhône. Il importe maintenant de la créer. Il faut constituer un organe de coordination qui a toujours fait défaut jusqu'ici dans ce domaine. Il pourrait mettre en œuvre divers moyens de propagande pour faire valoir les avantages des séjours et des voyages dans les diverses parties si variées d'aspect de la grande vallée qui nous est chère.

Après un débat qui révèle la valeur de cette réalisation, la commission décide de créer une commission franco-suisse du tourisme rhodanien. Cet organe de coordination aura pour tâches principales de développer dans le bassin du Rhône la propagande touristique et de faciliter les échanges culturels par des actions communes.

Le bureau de cette commission a été formé de MM. P.-H. Jaccard (Lausanne), président, Chastagner (Marseille), vice-président, et Paul Mariné (Lausanne), secrétaire; le comité sera complété par la désignation d'autres délégués de la France et de la Suisse.

A l'issue de ces délibérations qui ont abouti à une heureuse réalisation, un plaisant souper aux chandelles au Château de Chillon, a été offert par l'Office vaudois du tourisme. On y entendit notamment des allocutions de MM. H. Gühl, président de cet office, Simon, de Lyon, et Paul Balmer, ancien conseiller d'Etat de Genève. Et bien entendu, la «Chanson de Montreux» ne manqua pas de se faire chaudement applaudir.

Collecte et vente d'insignes du 1^{er} août en faveur de la quatrième Suisse

De très nombreux Suisses quittent notre pays — par goût ou par nécessité — dans le désir de voir d'autres ciels et dans l'espoir de faire fortune. D'une manière générale, en temps normal, ils arrivent à se créer une situation convenable à l'étranger; rarement ils s'enrichissent et de nombreux vivaient dans la misère. J'ai visité une colonie suisse de 80 personnes, en Amérique du Sud, dont les pères avaient émigré il y a 50 ans; alléchés par une agence allemande d'émigration dénuée de tout scrupule, ces malheureux avaient été lancés en pleine forêt vierge et avaient connu les pires souffrances; le repas nous fut servi par la plus fortunée de nos compatriotes: elle était pieds-nus comme les autres! L'appui financier du Comité de la Fête Nationale permit de payer les dettes les plus criardes de ce village et notre action de secours fournit à chaque famille les vêtements, médicaments, chaussures, articles de ménage dont elle avait besoin. Cela n'est pas une exception: dans chaque pays, les sociétés philanthropiques suisses — dont les ressources proviennent des colonies — doivent venir au secours de Suisses malades, miséreux ou sans travail. Rien n'est plus faux que la légende des Suisses à l'étranger nageant dans l'or. Et la guerre vient d'aggraver cruellement la situation de nombre d'entre eux et d'en ruiner des milliers.

Et pourtant, ces Suisses restent passionnément attachés au pays. Rien n'est plus émouvant qu'une fête nationale passée avec eux à des milliers de kilomètres de chez nous... Et souvenez-vous de ces milliers de Suisses qui rentrèrent de l'étranger en 1914 et en 1939, lorsque notre patrie fut en danger!

On a dit que les Suisses de l'étranger constituaient la «quatrième Suisse»? Je suis tenté de croire que, par la qualité de leurs sentiments et leur dévouement, les Suisses de l'étranger forment la «première Suisse!»

Venez donc généreusement à l'aide des Suisses de l'étranger, qui en ont un urgent besoin. Jamais, nous n'aurons mieux répondu à l'appel de notre devise nationale: «Un pour l'autre! Tous pour Un!»
Henry Vallotton, Ministre

RENAUD S.A., BALE
LES MEILLEURS CHAMPAGNES
LES MEILLEURS VINS FINS
LES MEILLEURES LIQUEURS

Agent généraux pour la Suisse de
GEORGE GOULET, REIMS
LANSON PERE & FILS, REIMS
J. BOLLINGER, AY-CHAMPAGNE

Zu kaufen gesucht:

Kühl-schrank
mit automatischer Kühlung.
Inhalt ca. 1/2-1m³. Offerten
mit genauen Angaben der
Raumgrösse und Preis an
K. Hettel, Champignonkultur,
Wetzikon.

Ungeziefer
jegliche Art vernichtet mit
Garantie
zuverlässig, billig und diskret
Otto von Büren
Zürich
staadlich geprüft
Hardturnstr. 280, Tel. 27 70 69

Sekretärin
sucht Stelle in Hotel am Genfersee mit genauen Angaben der
Kannnisse: Deutsch, Französisch
und Italienisch in Wort und
Schrift, etwas englischsprechend.
Offerten unter Chiffre B. E. 2698
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Feinstes
AUFSCHNITT
in reicher Auswahl,
zu Vorzugspreisen.
Verlangen Sie
Offerte.
Tel. (051) 32 11 32.

METZGEREI
Sahli
SEEFELDSTR. 18
Zürich

Gesucht
per sofort in Jahresstelle
Casserolier
Guter Lohn. Eintritt sofort. Offerten an Hotel
de la Paix, Genf.

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft
Sekretär-Journalführer(in)
Bureau-Volontär(in)
per 15. August
Saaltochter, Zimmermädchen,
Etageportier, Köchin,
Wäscherin
Offerten unter Chiffre T. E. 2735 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Welcher Hotelier/Restaurateur
sucht tüchtige, zuverlässige
weibliche Kraft
bewandert in:
**Saal, Buffet, Economat, Bureau-
Réception etc.**
Offerten unter Chiffre L. E. 2734 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2 oder Telefon: Bern 3 29 88.

Gesucht
in Grossrestaurant der Zentralschweiz:
Chef de Service - Oberkellner
gutpräsentierende
Serviertochter
Zigarrenverkäufer - Chasseur
für Saisondauer 2-3 Monate. Offerten mit Zeugniskopien
und Bild an Postfach 4592, Luzern.

Die solide Salat- und Kompottschale
„Bergkristall“



Durchmesser 10 12 14 19 24 cm
Preise —.80 —.95 1.50 2.60 3.40
Confittürschale 1 Portion 8 cm —.60
Butter- und Zuckerteller 8 cm —.55
+ Wurst, mit 10% Spezialrabatt

Handfähr
GLASHALLE 7 RAPPERSWIL
Telephon (055) 218 55

Gesucht
Buffetdame
Lohn Fr. 220.— nebst Kost und Logis, ferner
Buffetlehrtöchter
Lohn Fr. 80.— nebst Kost und Logis. Lehrzeit je
nach Vorkenntnissen, 3-8 Monate.
Ausführliche Offerten an Bahnhofbuffet, Biel.

Günstig zu verkaufen elektrischer SALVIS-
GRILL
11,0kW mit Grillrost, Drehspieß und drei
Heizrosten, sowie automatische
Geschirrabwaschmaschine
Marke Tornado, großes Modell (Kreisler)
Anfragen unter Chiffre G. G. 2749 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hôtel de tout 1^{er} ordre de la Suisse
romande cherche
1 contrôleur des marchandises
connaissant parfaitement les denrées alimentaires.
Préférence sera donnée à un ancien cuisinier
ou à une personne ayant déjà occupé un poste
similaire.
Adressez offres détaillées avec copies de certi-
ficats et photographie sous chiffre S. H. 2715 à
la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Galban
Tapeten

- Galban-Tapeten sind abwaschbar
- Galban-Tapeten sind desinfizierbar
- Galban-Tapeten sind lichtecht

Verlangen Sie die
Galban-Hotel-Kollektion
mit Spezialrabatt

Verkauf durch Tapetenfachgeschäfte

Galban AG., Burgdorf, Tapetenfabrik

Tisch-Rechaudkerzen
aus reinem Paraffin, nicht russend, wiederum
lieferbar zu vorteilhaften Preisen
F. Gimmi & Co. z. «Papyrus», St. Gallen.

Sanatorium, 150 Betten (Westschweiz) sucht
jüngeren, tüchtigen
Küchenchef
Eintritt anfangs August. Sowie
Economatgouvernante
Chef de rang
Eintritt sofort. Offerten mit Zeugniskopien,
Photo und Lohnansprüchen sind erbeten unter
Chiffre S. W. 2841 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in grösseres Restaurant nach Bern
I. Buffetdame
Buffetlehrtöchter
Serviertöchter
Commis de cuisine
Offerten erbeten unter Chiffre R. B. 2876 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Grand-Hôtel de tout premier ordre de la Suisse
romande cherche
1 MAITRE D'HOTEL
2 CHEFS DE RANG
stylés, très capables, connaissant les langues.
Adressez offres détaillées avec copies de certi-
ficats et photographie sous chiffre G. H. 2867 à
la Revue Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Gesucht
für Wintersaison 1946/47, ab 20. Dezember, tüchtiger
Barpianist
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B.P. 2725
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BARMAN
sucht auf Herbst 1946 Jahresstelle oder auf Winter-
saisonelle. Gute Referenzen und Zeugnisse. 4 Sprachen.
Offerten unter Chiffre H. W. 2758 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

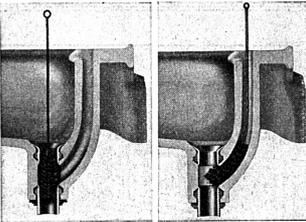
Appenzeller Alpenbitter
Alleinfabrikanten: Emil Ebnetter & Co. A.G. Appenzell

Der
Progress-Waschtisch
für Ihr Hotel!



Gediegene, zweckmässige Form
Grösse 85x48 und 81x55 cm mit der neuesten
Ero-Mischbatterie mit schwenkbarem Aus-
lauf.

Hygienisch in höchstem Masse!
Schmutzansammlung und Geruchbildung ausge-
schlossen.



Einfacher und gründlicher gehts nicht!

Sanitas AG.

Sanitäre Apparate en gros

ZÜRICH, Limmattplatz 7.
BERN, Effingerstrasse 18.
ST. GALLEN, Sternackerstrasse 2.
BASEL, Spitalstrasse 19.

Fachkundige, seriöse Wirtsfamilie sucht auf 1. Oktober
a. c. gangbares, kleineres
Café-Restaurant oder Tea-Room
zu pachten oder zu kaufen. (Vermittler verboten). Schrei-
ben Sie bitte unter Chiffre B 6504 an Publicitas Basel.

Etude de MM. J. et P. Comment, notaires à Porrentruy

A vendre à Porrentruy
pour cause de décès

l'hôtel Terminus

comprenant grande salle de débit, salle à manger, cui-
sine avec installation moderne, chambres d'hôtel dont
la plupart avec eau courante, salle de société, salle de
bains, lessiverie, grand et beau jardin ombragé, etc.

Cet hôtel, d'ancienne renommée, jouit d'une bonne
clientèle et est avantageusement situé, à proximité im-
médiate de la gare.

Entrée en jouissance selon entente. — Pour visiter
et traiter s'adresser aux notaires. — Par commission:
J. et P. Comment, notaires.

Sprachen
lernen!
17. Sept. bis 14. Dez.:

A. Spezialkurs für Englisch
für Anfänger und wenig Vorgerückte. 20-22
Stunden pro Woche.

Fakultativ: Französisch für Vorgerückte oder
Italienisch
Stenographie

B. Spezialkurs für Französisch
für Anfänger und wenig Vorgerückte. 20-22
Stunden pro Woche.

Fakultativ: Englisch für Vorgerückte oder
Italienisch
Stenographie

C. Englisch und Französisch
für Vorgerückte, je ca. 11 Stunden pro Woche

Fakultativ: Italienisch
Stenographie
Übungsmaschinenschriften

Intensivster, deshalb sehr fruchtbarer Unter-
richt.

**Zimmer und Verpflegung im unver-
gleichlich schönen „Montana“!**

Illustrierter Prospekt und Ergänzungsprospekt gratis.
Telephon (041) 255 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
Im schönen „Montana“

Zu verkaufen im Kanton Aargau

Kur- und Passanten-Hotel

mit Bäder, Terrasse, schöner Parkanlage und
grossem Garten. Grosser und kleine Säle für
Hochzeiten und Anlässe. Kino. Gute Kapitalanlage.
Für tüchtige Fachleute sichere und gute Existenz.
Offerten unter Chiffre P. H. 2689 an die Schwei-
zer Hotel-Revue, Basel 2.

Invertzucker

dickflüssig zu verwenden wie richtiger Zucker
in Eimern von 12½-100 kg
Fr. 2.60 per-kg, sofort lieferbar.

Mit freundlicher Empfehlung
PETER & KUNZ Kolonialwaren en gros
Zürich 11 Telephon (051) 46 70 10

In Kurort
zu mieten oder zu kaufen gesucht

Restaurant evtl. mit Bar

von bestausgewiesener, kapitalkräftiger Inter-
essentm mit zürcherischem Fähigkeitsausweis. —
Gefälligst Offerten unter Chiffre R. B. 2729 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels

im In- und Ausland

**Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants**

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

vorm. G. Kuhn Rennweg 58

Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64

Wegen Krankheitsfall ist in einem bekannten Sportplatz
der Ostschweiz ein gangbares, gut eingeführtes, kleineres

Hotel-Restaurant

per sofort oder auf den Herbst zu verkaufen. Alle
Zimmer mit Zentralheizung. Grosse Garage. Schöner
Garten und grosse Terrasse. Für initiative, kapitalkräftige
Fachleute gute Existenz. Offerten unter Chiffre H. R. 2722
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sanatorium, 180 lits (Suisse romande), cherche

Chef de cuisine capable

pour début août 1948. Ainsi qu'un

Chef de rang

Entrée toute de suite. Places stables à l'année.
Offres avec copies de certificats, photos et pré-
sentations de salaire sous chiffre S. R. 2842 à la
Revue-Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Pâtissier

est demandé par Hôtel de Luxe, région
lac Léman. Place à l'année. Prière adresser
offres avec références sous chiffre P. A. 2861 à
la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt in Saisonbetrieb

- 1 **Kellner**
mit englischen Sprachkenntnissen
- 2 **Servierbäcker**
- 1 **Buffetdame**
- 2 **Officemädchen oder -bur-
schen**
- 1 **Küchenmädchen**
- 1 **Koch**

Offerten an Hotel du Sauvage, Meiringen, B. O., Tel. Nr. 1.

Gesucht
auf September tüchtige

Grill-Tochter

gewandt im à-la-carte-Service und mit erstklassigen
Referenzen. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu
richten an die Direktion Hotel Bellevue Palace, Bern.

Führen Sie die feinen

RAISIN D'OR-SIRUPE

mit konzentriertem Fruchtsaft gezuckert

Aromen: Himbeer, Cassis, Citronelle, Grenadine

500 g Frucht-Zucker pro Liter. Garantiert haltbar
Diese Saison schon über 100.000 Einheiten verkauft

Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten RAISIN D'OR-
SIRUP oder schreiben Sie direkt an den Hersteller
RAISIN D'OR S.A. Chez-le-Bart (N'tel)

Gesucht für Jahresgeschäft am Genfersee

- II. Kaffeeköchin
- II. Economat-Gouvernante
- Mangemädchen
- Zimmermädchen

Eintritt sofort oder später. Jahresstellen. Offer-
ten unter Chiffre C. R. 2683 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Best ausgewiesener Hotel-
Restaurations-Fachmann
sucht Jahresbetätigung

**Direktion
Verwalter
Gérant**

sind Posten, die meinen or-
ganisatorischen Kenntnissen
und Können entsprechen. —
Offerten unter Chiffre O. T.
2742 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Gesucht

jüngerer, in allen Teilen erfahrener

Hotel-Direktor

verheiratet, in alleinstehendes, bekanntes Berghotel.

Initiatives Vorgehen erwünscht. Anmeldung mit Le-
bensbeschreibung, Zeugniskopien und Bild bis
27. Juli unter Chiffre H. D. 2717 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.



's häi gschmöckt . . .

Diese Geschenksendung Norwegischer Kühl-Fischfilets hat uns
eine feine Mahlzeit gegeben am Familientisch. Der Chef sagt,
sie geben gar keinen Abfall. Und sie sind sehr vorteilhaft im
Preis, diese Fischfilets tiefgekühlt. Tiefgekühlt — sie verbreiten
daher nicht den geringsten Geruch. Endlich «fischeln» auch
Meerfische nicht stärker als die Süßwasserfische aus Schweizer
Seen. Ich kann nicht warten, bis ich die erste Sendung be-
komme, um sie aufzutischen.

Haben Sie etwa noch keine Gratissendung bezogen? Holen Sie
es bitte nach.



An die Norwegische Handelsvertretung
zum Vertrieb von Fischprodukten in der Schweiz, Nauenstr. 63, Basel

Gutschein

Ich wünsche mir eine Sendung von Norwegischen Fischfilets tiefgekühlt
zur Kostprobe. (Bitte in Blockbuchstaben schreiben).

Name: Adresse:

Tatsachen

überzeugen Sie von der Qua-
lität und ausserordentlichen
Festwertigkeit unserer ver-
silberten Hotelartikel.

Wir offerieren:



Eisschale
auf Fuss Modell Ratis



Eiscaffébecher
Modell Sants



Dessertcoupe
Modell Thurgau 84 mm Ø
Modell
Toggenburg 100 mm Ø



Bouillontasse
Modell Rigi

Verlangen Sie bemuesterte
Preisverfeerte oder unverbind-
lichen Vertreterbesuch



Seit 1808
das Fachgeschäft in Silber-
Glas- und Porzellanwaren für
das Gastwirtschaftsgewerbe

Argentul

für Ihr Silber
bewährt und unerreich



Auch Ihr Personal schätzt
ARGENTUL, arbeitet freudiger
und leistet deshalb mehr

SAPAG A.G. ZÜRICH 10

Hötelstr. 67 Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentul sichert
Ihnen die Vorteile unseres
Kundendienstes

Unstündehalber
einige hundert Meter

Matratzenröllch

billig abzugeben

Mustercoupons zur Verfügung.
Anfragen unter Chiffre M. D. 2667
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fabrikneue

**Tische und
Stühle**

für Restaurant/Café zu ver-
kaufen, sofort lieferbar. Fa-
brikation Horgen. — Nähere
Auskunft erteilt Postfach 34,
Biel 6.

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung



Sie kommen und gehen
und erzählen in ihrer Heimat von der kleinen, schönen Schweiz.
Gäste aus U.S.A. werden vermehrt zu uns kommen;
sie lieben praktische, behagliche Einrichtungen und modernen Komfort.

Treppen- und Korridor-Läufer,
in geeigneten Dessins, Farben und Qualitäten
wirken wohlich und eindrucksvoll!

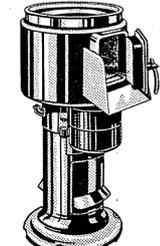
Muster u. Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung

Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN/ZÜRICH

Sorgenfreie Hochsaison!

Auch bei knappem Personalbestand können Sie
das Gemüserüsten unglaublich einfach und rasch
erledigen mit unserer:



Kartoffelschälmaschine

elektrisch, in 3 Grössen, für jeden Betrieb, sofort
lieferbar zu angemessenen Preisen!

Was Sie heute bestellen, ist morgen abgeliefert.

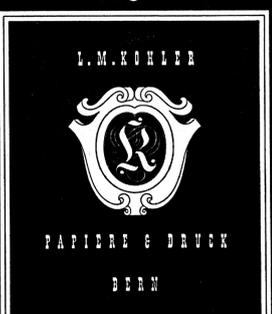
SCHWABENLAND & CIE AG

Zürich, Nüscherstr. 44 · Telefon (051) 25 37 40

Champignons

stets frisch ab Kulturen
in beliebigen Mengen. (Post und Bahnversand).

Champignon-Kulturen zum Felsenkeller, Steck-
born. Tel. (054) 821 82.



L.M. KOHLER
PAPIEREN & DRUCK
BERN

Hotel

mit 50 Betten, in schönster Lage des Engadins
zu verkaufen

Fließendes kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung
mit Oelfeuerung, grosse öffentliche Räume, beträchtliche
Nebeneinnahmen aus Passantenverkehr. Interessenten,
die sich über ein beträchtliches Vermögen ausweisen
können, wenden sich unter Chiffre H. E. 2718 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Bouchons
Schlittler
Porken

GEBR. SCHLITTLER
TEL. 44150 NÄFELS

DER GAST VON HEUTE UND DER GAST VON 1910 ...

haben nicht den gleichen Geschmack. Deshalb
jetzt das Haus neu, zweckmässig und be-
haglich möblieren. Individuelle fachmännische
Beratung. Referenzen stehen zur Verfügung.
Verlangen Sie bitte meine Interessanten Unter-
lagen.

MASPAR HERMHAUSER
AUSSTATTUNG
ZÜRICHSTR. 33

Kirsch

verkauft

fortwährend in unübertroffener
Qualität sehr preiswürdig

M. Humbel, Landwirt, Stel-
ten, Aargau, Tel. 334 35.

Hotellers!

Servieren Sie Ihren Gästen
zum Frühstück

Kunsthonig „Lenz“

Sie werden damit Ehre einlegen!
Unser Kunsthonig, Qual. EXTRA,
ist von feinstem Wohlgeschmack.
Kein Birnendicksaft oder dergl.,
sondern reiner Zucker u. Honig.

8-Kilo-Probekessel Fr. 4.— p. kg
18-Kilo-Kessel Fr. 3.80 p. kg
28-Kilo-Kessel Fr. 3.80 p. kg

franko, alles inbegriffen, direkt
ab Fabrik:

HONIG-LENZ
Zürich-Allstetten

Wir übernehmen Aufträge für

Versilberung Vergoldung

von Tafelgeschirr, Besteck, Schmucksachen etc.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte.

Mit höflicher Empfehlung
Schlizerholz & Seifert, Spezialwerkstätte für Gal-
vanotechnik, König (Bern).

Hotelverkauf

in verkehrsreicher Gegend des
Jungfraugebietes Berner Oberland

ist aus einer Erbschaft (seit 30 Jahren im gleichen Besitz), bestegerichtetes Hotel mit Depen-
denz und Garagen zu verkaufen, 70 Fremden-
betten, fließendes Wasser in 7/8 der Zimmer.
Möblier in bester Ordnung, Linsen und weitere
Hotelutensilien in bester Qualität und zahl-
reich vorhanden.

Das Hotel könnte sofort dem Betriebe über-
geben werden.

Auskunft erteilt: A. Seewer, Notar, Interlaken.



Herrliche Desserts

mit **CREMEX**
Junket Tabletten

Aus Milch und Früchten in 2 Minuten zubereitet, kein
Kochen notwendig. Erfrischend, nahrhaft, leicht be-
kömmlich. 1 Tablette für 1 Liter Milch = 10 Desserts.
Kosten pro Dessert inkl. Milch und Zutaten ca. 9 Rp.
NATURE, VANILLE, MOKKA AROMA. Rezepte und Anlei-
tung zu jeder Packung. Dose à 250 Tabletten Fr. 27.50
inkl. Wust, prompter Nachnahmeversand mit 5% Rab.

Viele Gaststätten servieren bereits
Referenzen stehen zur Verfügung — In Originalpackung hergestellt von
E. BLICKENSTORFER & CO. ZÜRICH
Spezialgeschäft für feine Milchprodukte Müllerstrasse 93, Telefon 27 71 24

Für einige Gebiete der Schweiz können noch seriöse, beim Gastgewerbe
gut eingeführte, Vertreter berücksichtigt werden

Goldenbohm & Co.

Zürich 8
Dufourstrasse 47, Telefon 32 08 60 und 32 47 75

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

Die ersten Sendungen

Cubanischer Hummer

feinste Qualität
Büchsen à 300 gr. brutto

habe ich soeben erhalten



HANS GIGER BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telefon 227 35

Sanitär
Bollin
Zürich

Fachlich und finanziell bestausgewiesenes Ehepaar
sucht

Hotel mit Restaurant zu mieten

20 bis 30 Betten. Es kommt nur gutgehendes Ge-
schäft in Frage. Bevorzugt wird Lugano, Locarno.
Offerten unter Chiffre E. P. 2688 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.



SPANNTTEPPICHE AUS REINER WOLLE BEI Geelhaar WIEDER ERHÄLTLICH.

Es ist der ideale Teppich für das
aparte Schlafzimmer, für den Salon,
für die Halle, für Ihr Privatbureau,
Sitzzimmer usw.
Spanntteppiche sind eine Spezialität
unseres Hauses. Bitte bemusterte
Offerte einholen!

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. 210 58



Plötzlicher Andrang? Nie verlegen

ist ein Gastwirt, der vorsorglich stets



ein paar
**1 kg
Büchsen**

ungezuckerte
**Berner-
alpen
Kondens-
milch**
in Vorrat hat.

1 kg-Büchse
= 3 Liter Frischmilch.
Besonders preiswert.

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT

Stalden

Konolfingen, Emmental

Avro dry tumbler

✦ In- und Auslandpatente

Die vollautomatische und wirtschaftlichste Wäsche-
trocknung, Verdampft unter Vacuum

Stets bereit bei Personalmangel und Regenwetter

Referenzen etc. stehen zu Ihrer Verfügung

AVRO-DRY-TUMBLER MAMMUT
Neukonstruktion für Tagesleistung bis 1500 Kilo
Lieferbar Anfang 1947

A. VON ROTZ INGENIEUR BASEL TEL. 42452



Maschinenbau **AVRO** Techn. Bureau

Avro dry tumbler